

RATHAUS

REPORT



Februar | 2025 | Jahrgang 40 | Nr.: 468



Die aus dem Jahr 1909 stammende Amperbrücke prägt nicht nur das Stadtbild, sondern ist laut dem Landesamt für Denkmalpflege durch ihre für diese Zeit ungewöhnliche Stahlbeton-Konstruktion ein bedeutendes Bauwerk. Dazu tragen auch die Jugendstilelemente an den Brüstungen bei. Doch leider verschlechtert sich der bauliche Zustand ständig. Deshalb muss heuer eine Entscheidung getroffen werden, wie es weitergehen soll. Statt Neubau könnten eine Verlegung der B2 und die denkmalgerechte Sanierung erfolgen. Erste Informationen gab es hierzu im Verkehrsausschuss. Lesen Sie zum Thema die Artikel auf Seite 3 und 14.

Liebe Bruckerinnen, liebe Brucker,

wie jedes Jahr, so fand auch heuer am 27. Januar, am Tag der Opfer des Nationalsozialismus, eine Gedenkveranstaltung am Todesmarsch-Mahnmal statt. Etwa 90 Menschen, darunter auch Zeitzeuginnen, waren bei dieser ergreifenden Zusammenkunft anwesend, bei der zwei Schülerinnen der FOS Germering und Fürstenfeldbruck Auszüge aus dem Roman „Die Bücherdiebin“ vorlasen. In einem Textausschnitt ging es um einen Todesmarsch und in eindrücklicher Weise wurde die menschenverachtende Brutalität geschildert, mit der die NS-Schergen vermeintliche Untermenschen misshandelten. Auch wenn die Erzählung fiktiv ist, so kann man sich doch vorstellen, wie ein solcher Todesmarsch auch durch unser beschauliches Bruck gezogen sein mag, genau an der Stelle, wo heute das von Bildhauer Hubertus von Pilgrim geschaffene Mahnmal steht.

Am 27. Januar 1945, also vor 80 Jahren, wurde das Vernichtungslager Auschwitz befreit. Seit 80 Jahren leben wir in Frieden, Freiheit und

Wohlstand. Das Fundament für unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung stellt seit 76 Jahren unser Grundgesetz dar. Es herrschen Presse- und Meinungsfreiheit und unser Sozialstaat sorgt dafür, dass wir alle in menschenwürdigen Verhältnissen leben können. All diese Dinge sind keineswegs selbstverständlich und ich empfinde es als großes Privileg und Glück, unter solchen Bedingungen leben zu dürfen. Deshalb sollten wir bei aller berechtigter Kritik an „denen da oben“ in Berlin nicht vergessen, dass wir in der besten aller Staatsformen leben. Und wir sollten nicht die Axt an das Fundament dieses Privilegs setzen.

Wir sehen gerade, wie in den USA Populismus und Nationalismus erschreckende Blüten treibt. Wie kann es sein, dass ein Präsident per Dekret rechtskräftig verurteilte Straftäter massenweise auf freien Fuß setzt? Ist das überhaupt noch ein Rechtsstaat? Und wie kann es sein, dass sich ein amerikanischer Tech-Milliardär massiv in den deutschen Wahlkampf einmischt? Ein Sozial-

staat ist kein börsendotiertes Tech-Unternehmen und sollte auch nicht wie ein solches geführt werden. Wie kann es sein, dass der amerikanische Vizepräsident glaubt, uns Unterricht in Demokratiekunde geben zu müssen? Ich halte diese Entwicklungen für sehr gefährlich. Die imperialistischen Tendenzen einiger Großmächte, die wir längst überwunden geglaubt haben, nehmen aktuell aberwitzige Formen an und es wäre vor diesem Hintergrund angebracht, dass Europa mehr denn je zusammensteht. Die Herausforderungen sind groß, die Probleme wie der Klimawandel, die demographische Entwicklung oder die Sicherung unserer Sozialsysteme sind komplex und vermeintlich einfache Lösungen gibt es nicht.

Aber was kann der oder die Einzelne denn tun? Ganz einfach: Gehen Sie am 23. Februar zur Wahl. Und vielleicht denken Sie daran, wie gut es uns immer noch geht. Bei allem Verständnis für Fassungslosigkeit, Trauer oder Wut über die jüngsten feigen und menschenverachtenden Anschläge: Lassen Sie nicht den



Oberbürgermeister Christian Götz

Wunsch nach Protest Ihre Hand lenken, wenn Sie die beiden Kreuze auf Ihrem Wahlzettel machen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben angenehme Vorfrühlingstage. Bleiben Sie klug, kritisch und zusehentlich.

Mit den besten Grüßen
Ihr
Christian Götz
Oberbürgermeister

Sprechstunden/Kontakt Beiräte

Oberbürgermeister Christian Götz ist gerne für Sie und Ihre Anliegen nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 08141 281-1012 da.

Existenzgründer- und Nachfolgeberatung durch Aktivsenioren: Die Beratungstermine finden an jedem letzten Donnerstag im Monat jeweils ab 17.00 Uhr statt. Ihre Terminanfrage schicken Sie bitte per E-Mail an wirtschaftsfoerderung@fuerstenfeldbruck.de.

Beirat für Menschen mit Behinderung – Vorsitzender Uwe Busse, Telefon 08141 5291694, E-Mail: behindertenbeirat@beirat-ffb.de

Seniorenbeirat – Vorsitzender Hans-Joachim Ohm, Telefon 08141 42813, E-Mail: seniorenbeirat@beirat-ffb.de

Sportbeirat – Vorsitzender Joachim Mack, Telefon 08141 525784, E-Mail: sportbeirat@beirat-ffb.de

Stadtjugendrat Vorsitzender Korbinian Butterer, E-Mail: stadtjugendrat@beirat-ffb.de

Umweltbeirat – Vorsitzender Georg Tschärke, E-Mail: umweltbeirat@beirat-ffb.de

Wirtschaftsbeirat – Vorsitzender Hans Schleicher, E-Mail: wirtschaftsbeirat@beirat-ffb.de



RAUMGESTALTUNG
NEU GEDACHT.

Siedlerplatz 26, FFB
www.nastoll.com

NASTOLL
einrichten und wohnen



BÜRGERVERSAMMLUNGEN

PUCH

Donnerstag, 13. März 2025

Gemeinschaftshaus Puch, Zur Kaisersäule 6

AICH

Dienstag, 20. März 2025

Gemeindehaus Aich, Brucker Straße 2

**STADTMITTE, WEST, GELBENHOLZEN,
LINDACH, NEULINDACH**

Donnerstag, 3. April 2025

Kleiner Saal, Veranstaltungsforum Fürstenfeld

Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr.

/Stadt.Fuerstenfeldbruck

BÜRGERVERSAMMLUNGEN

Fürstenfeldbruck
Stadt · Land · Fluss

Die Stadtverwaltung informiert

4. MÄRZ: STADTVERWALTUNG GESCHLOSSEN

Am Faschingsdienstag, den 4. März, bleibt die Stadtverwaltung samt ihren Nebenstellen und städtischen Einrichtungen wie Bibliothek oder Museum geschlossen.

INFOS ZUR WAHL

Wahlscheine (Briefwahlunterlagen) können noch bis Freitag, 21. Februar, 15.00 Uhr, im Rathaus beantragt werden und am Samstag, 22. Februar, besteht von 10.00 bis 12.00 Uhr die Möglichkeit, einen neuen Wahlschein zu beantragen, wenn glaubhaft versichert wird, dass der bereits beantragte Wahlschein nicht zugegangen ist.

KEIN PARTEIVERKEHR NACH DER WAHL

Das Rathaus und die Außenstellen sind am 24. Februar wegen zwingender Nacharbeiten zur Wahl geschlossen. Vereinbarte Termine können natürlich wahrgenommen werden.

EMMERINGER STRASSE WIRD WIEDER GESPERRT

Von Montag, 10. März, bis voraussichtlich Jahresende wird die Emmeringer Straße zwischen Bruck und Emmering für Bauarbeiten nochmals komplett gesperrt. Die MVV-Linie 862 wird umgeleitet. Es entfallen u.a. die Fürstenfeldbrucker Haltestellen Deichensteg (Ersatzhaltestelle Landratsamt) und Gegenpointstraße. Zusätzlich wird für den Zeitraum der Umleitung die Haltestelle Dachauer Straße bedient. Der Bus hält nicht am Hauptplatz.

AM ENGELSBERG: WANDERWEG GESPERRT

Der Hang neben der Bahnlinie hinter Kloster Fürstenfeld ist instabil und muss saniert werden. Die Arbeiten im Auftrag der Deutschen Bahn an dem rund 500 Meter langen Abschnitt dauern voraussichtlich bis 31. Oktober. Der Wanderweg neben den Bahngleisen zwischen der Straße Am Engelsberg und dem Henrik-Moor-Weg bleibt während der Instandsetzung gesperrt. Alle Züge, die vom S-Bahnhof Buchenau Richtung

Fürstenfeldbruck fahren, müssen die Stelle weiterhin langsam passieren. Zudem finden im Bereich des Klosterbergs noch bis 29. März Baumfällarbeiten statt. Auch hier wurden Wanderwege gesperrt.

WASSERROHRBRUCH: SPERRUNG DACHAUER STRASSE

Am 24. und 25. Februar muss die Dachauer Straße im Abschnitt zwischen der Feuerhaus- und Sinzingerstraße voll gesperrt werden. Grund ist ein Wasserrohrbruch auf Höhe des Neubaus an der Dachauer Straße. Die Umleitung ist ausgeschildert.

REPAIR CAFÉ

Nächstes Repair-Café am Samstag, 1. März, 13.00 bis 17.00 Uhr. Mögliche Änderungen unter www.repair-cafe-ffb.de

INFOS ZU KLIMASCHUTZTHEMEN

Klima³ – Klima- und Energieagentur der Landkreise Starnberg, Fürstenfeldbruck und Landsberg am Lech, www.klimahochdrei.bayern/buergerinnen.

AMPHIBIEN WANDERN WIEDER

Die Amphibienwanderung hat begonnen. Frösche, Kröten und Molche ziehen nachts zu ihren Laichgewässern. Daher ist die Verbindungsstraße Fürstenfeldbruck – Pfaffing bis 13. April in der Zeit von 19.00 bis 6.00 Uhr beziehungsweise während der Sommerzeit von 20.00 bis 6.00 Uhr von der Einmündung in die B2 bis Gelbenholzen gesperrt. Die Umleitung ist ausgeschildert.

FERIEN AUF DEM ASP

Am letzten Schultag vor den Ferien (28. Februar) werden auf dem Abenteuerspielplatz (ASP) ab 14.00 Uhr Krapfen gebacken. Wer mag, kann gerne verkleidet kommen. Rosenmontag und Faschingsdienstag ist geschlossen. Danach gibt es Bauen am Hochsteg, Schlüsselanhänger basteln und Porzellan bemalen. Der ASP ist in der Ferienwoche von 11.00 bis 17.30 Uhr geöffnet. Infos unter jugendportal-ffb.de. Viel Spaß und tolle Erlebnisse!

Zustand der Amperbrücke

Das Staatliche Bauamt Freising, das für die Bundesstraße 2 zuständig ist, hat eine Prüfung der sanierungsbedürftigen Amperbrücke in Auftrag gegeben. Jetzt liegen die Ergebnisse des entsprechenden Gutachtens vor. Im Ergebnis wurde festgehalten, dass nun auch die ÖPNV-Busse nur mit einem tatsächlichen Gesamtgewicht von maximal 16 Tonnen die Amperbrücke befahren dürfen.

Die Beschilderung ist bereits durch den städtischen Bauhof erfolgt. Derzeit prüft die Stabsstelle für den Öffentlichen Nahverkehr im Landratsamt mit dem MVV und den Busunternehmen, wie die Einhaltung der Tonnagebeschränkung gewährleistet werden kann.

Zum Hintergrund: Im August vergangenen Jahres war die Tonnagebeschränkung für Lkw auf 16 Tonnen zulässiges Gesamtgewicht reduziert worden. Das heißt, auch bei Leerfahrten müssen Fahrzeuge mit einem höheren Gewicht eine

andere Route nutzen. Diese Regelung zielte darauf ab, den baulichen Zustand der Amperbrücke nicht weiter zu verschlechtern.

Von dieser Regeländerung waren Busse gemäß StVO ausgenommen, weshalb eine weitere Tonnagebegrenzung für Busse auf 16 Tonnen tatsächliches Gesamtgewicht erforderlich wurde, damit keine schweren Gelenk- oder Reisebusse die Brücke befahren. Busunternehmen hatten aber die Sorge, dass die Linienbusse das Gewicht von maximal 16 Tonnen etwa, wenn sie vollbesetzt sind, überschreiten könnten. Daraufhin hat die Stadt festgesetzt, dass Linienbusse bis maximal 20 Tonnen zulässig sind. Zumal das Bauwerk gerade für Linienbusse eine wichtige Verbindung darstellt. Mit Blick auf das aktuelle Gutachten muss die Tonnagebeschränkung für die Linienbusse nun wieder auf 16 Tonnen tatsächliches Gesamtgewicht reduziert werden.



Volle Energie für den Klimaschutz

100 % Ökostrom

stadtwerke
fürstenfeldbruck

Jetzt wechseln unter ökostrom-ffb.de

Einfach für Sie nah.

100% Ökostrom

ÖKO STROM RE

ISEK – Mit Wirtschafts-Workshop ins neue Jahr

Mit vollem Schwung ist das ISEK in das neue Jahr gestartet. Innovative Konzepte und frische Ideen wurden im Wirtschafts-Workshop entwickelt. Bedeutsame Gewerbetreibenden wie die Mahavi Group, Vertreter des AEZ und vom Mo-dehaus Fuchsweber nahmen an dem Treffen zur wirtschaftlichen Entwicklung Brucks bis 2050 teil. Dabei wurden insbesondere die Themen Klimaanpassung, Aufenthaltsqualität und das Image, also wofür steht die Wirtschaft in Fürstentfeldbruck, fokussiert. Zu den TOP-Maßnahmen für die Gewerbetreibenden zählen die Stärkung der Aufenthaltsqualität durch Möblierung und Begrünung, die Verbesserung der Orientierung durch Beschilderung, das Schaffen von bezahlbarem Wohnraum für Beschäftigte sowie von Anreizen, mehr nachhaltige Energie auf den Dächern zu erzeugen. Über die Jahreswende lockte die „Sternchenaktion“ die Bürgerinnen

und Bürger ins Stadtlabor. Vielleicht waren Sie auch dabei? Dort konnten die Maßnahmen, die als erster Entwurf ausgestellt wurden, priorisiert und Sternchen vergeben werden. Wenig überraschend zeigte sich als besonders bedeutsames Thema die Verlagerung der B2 aus der Stadtmitte. Ebenso wichtig ist der Bürgerschaft eine Neuordnung der B2 im Bereich der Schnittstelle Augsburgsberger Straße sowie die Entwicklung eines historischen Kultur- und Erinnerungswegs im Fliegerhorst.

Wie geht es weiter?

Aufbauend auf den vielfältigen Rückmeldungen zu den Maßnahmen – von der Bürgerschaft, der ISEK-Werkstatt und den Gewerbetreibenden – ist es an der Zeit, dass die Fachämter einen letzten prüfenden Blick auf die Sammlung werfen, bevor der Stadtrat diese zur Durchsicht erhält. Es werden zwei Arbeitsgruppen mit der Politik folgen, bevor das ISEK samt seinen

Maßnahmen vor der Sommerpause beschlossen wird.

Parallel übersetzt das Planungsbüro ISA die Ziele und Maßnahmen grafisch in Pläne und entwickelt einen Strategieplan. Dieser zeigt die Hauptziele und dient als Leitfaden für die Entwicklung bis 2050. Seien Sie gespannt, es wird konkreter. Da die Zeit jetzt für

das Projektteam besonders arbeitsintensiv ist, ist eine Besetzung des Stadtlabors leider nicht mehr möglich. Sollten Sie Fragen oder Gesprächsbedarf haben, können Sie sich jederzeit gerne an die E-Mail-Adresse isek@fuerstenfeldbruck.de wenden.

#gemeinsambruckgestalten



Beim Workshop mit Vertretern der Wirtschaft wurde angeregt diskutiert.

ONLINE-TERMINE KÖNNEN SIE AUF DER INTERNETSEITE DER STADT WWW.FUERSTENFELDBRUCK.DE VEREINBAREN. DAZU EINFACH DAS ENTSPRECHENDE FORMULAR AUFRUFEN UND IN NUR FÜNF SCHRITTEN BUCHEN. DIES IST BIS ZU ZWEI WOCHEN IM VORAUS MÖGLICH.

GLASEREI WINKLER

- NEU- UND REPARATUR-VERGLASUNGEN/ISOLIERGLAS
- SPIEGEL NACH MASS
- MONTAGE
- DUSCHKABINEN/KÜCHENRÜCKWÄNDE
- BILDERRAHMEN

Inh. Alexander Vogt
Adolf Kolping-Str. 8
82256 Fürstentfeldbruck
Tel. 0 81 41-9 20 51
glaserei-winkler-vogt@web.de
www.glasereifuersentfeldbruck.de

Seniorenbeirat blickt auf arbeitsintensive Amtsperiode zurück

Am 31. Juli 2025 geht die zehnte institutionelle Amtszeit des Seniorenbeirats zu Ende. Während der laufenden Amtsperiode hat das Gremium wieder viele regelmäßige Angebote und auch Informationsveranstaltungen für die Bürgerinnen und Bürger durchgeführt. So treffen sich im 14-tägigen Rhythmus die sogenannten Junggebliebenen zum Kaffee und Ratsch. Viermal im Jahr wird ein Seniorenkino angeboten. Außerhalb der Ferienzeiten findet einmal wöchentlich der Senioren-Computertreff im Bürgerpavillon statt. Einmal im Jahr gibt es unter fachkundiger Anleitung ein Training für Seniorinnen und Senioren mit eigenem Pedelec (E-Bike). In Zusammenarbeit mit der Neuen Bühne Bruck konnten spezielle Theateraufführungen für ältere Menschen angeboten werden. Ebenso wurden in der Amtszeit mehrere Vorträge organisiert, wie etwa zu den Themen Erbrecht, Internetkriminalität oder Enkeltrick. Weiterhin fanden spezielle Führungen in Kloster Fürstentfeld statt. Außerdem

unterstützte der Beirat wieder bei der Ausgabe der Bier- und Hendl-Marken am Brucker Volksfest und auch bei den Weihnachtskonzerten hat er tatkräftig mitgeholfen.

Nach langem Bemühen konnte in Zusammenarbeit mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung am S-Bahnhof Buchenau eine elektronische Anzeige mit Bahnsteigangaben installiert werden. Im Dezember 2024 wurde auf Initiative des Seniorenbeirates endlich eine barrierefreie Toilette am Eingang „Landsberger Straße“ des Waldfriedhofs aufgestellt.

Insgesamt konnte bei Problemen

von Seniorinnen und Senioren, die an den Beirat herangetragen wurden, mit Hilfe der Stadtverwaltung vieles gelöst werden.

Für die nächste Amtszeit werden noch Mitstreiter gesucht. Wer sich in diesem aktiven Gremium engagieren möchte, ist herzlich eingeladen, sich bis zum 28. Februar zu bewerben. Informationen zum Bewerbungsprozess finden Interessierte auf Seite 21. Auskünfte erteilt zudem die Stadtverwaltung, Soziale Angelegenheiten, unter der Telefonnummer 08141 281-3010 oder per E-Mail an senioren@fuerstenfeldbruck.de.



Mitglieder des Seniorenbeirats mit OB Christian Götz (4. v. li.) bei der Eröffnung der Toilette am Waldfriedhof.

Stadtjugendrat hat Arbeit aufgenommen

Am 29. Januar fand die konstituierende Sitzung des neuen Stadtjugendrats statt. Am Tag darauf gab es dann gleich die erste Arbeitssitzung mit Themen wie einer Videokampagne zur

anstehenden Bundestagswahl oder dem diesjährigen Amperium-Open-Air.

Zudem wurden die aus dem Gremium ausgeschiedenen Mitglieder gebührend verabschiedet.



Diese jungen Leute engagieren sich in den Jahren 2025 und 2026 für die Belange der Jugendlichen in der Stadt: (hinten v. li.) Leonhard Zieris, Kleo Leike, Korbinian Butterer (Vorsitzender), Eva Schinle (2. Stellvertreterin), Benedikt Bucher, Magdalena Mang, Nina Tobisch-Haupt, Louis Chen, Franziska Butterer und Linus Vath. Leider fehlte Leevi Raff (1. Stellvertreter) krankheitsbedingt.

Der neue Flyer „Stadtführungen 2025“ ist erschienen

Der Flyer „Stadtführungen 2025“ liegt vor. Dort sind öffentliche Führungen, Gruppenangebote und vieles mehr zu finden. Buchungen

für Einzelpersonen sind auf der Webseite unter www.fuerstenfeldbruck.de/stadtfuehrungen online möglich.



www.dieentspanntezahnarztpraxis.de

Dr. med. dent. Christine Mennle MSc. Kieferorthopädie
Maxim Mennle MSc. Orale
Chirurgie und Implantologie

Excellence in Implantologie
Eigenes Zahntechniklabor



Zahnimplantate
ohne Skalpell und Nähte

Pfarrgasse 1 82266 Inning Tel: 08143-444766

Ferien-Betreuer gesucht

Das Ferienprogramm der Stadt Fürstenfeldbruck ist mit seinen Veranstaltungen für viele Kinder jedes Jahr ein Highlight der Oster- und Sommerferien. Dazu gehören sportliche Aktivitäten, kreative Veranstaltungen, Bastel- und Kochkurse sowie zahlreiche Ausflüge. Das Team des Ferienprogramms braucht noch tatkräftige Helferinnen und Helfer, die Lust und Zeit haben, sich an dem abwechslungsreichen Programm zu beteiligen. Gesucht werden beispielsweise Eltern, Großeltern, Schülerinnen und Schüler, Studierende, Jugendleiterinnen und -leiter oder andere Ehrenamtliche ab 16 Jahren, die Freude am Umgang mit Kindern haben.

Je nach Einsatz (Dauer der Veranstaltung) wird eine Aufwandsentschädigung gezahlt. Darüber hinaus ist die Programmteilnahme natürlich kostenfrei.

Die Betreuertätigkeit wird in den meisten Fällen auch als Praktikum für ein pädagogisches Studium oder einen pädagogischen Beruf anerkannt. Auch ein Ehrenamtsnachweis kann bei Bedarf ausgestellt werden.

Interessierte wenden sich bitte mit einem kurzen Lebenslauf per E-Mail an ferienprogramm@fuerstenfeldbruck.de.

Gerne können sich auch Hobby-Bastler und Gewerbetreibende melden, die Interesse haben, etwas anzubieten oder ihr Können an Kinder weiterzugeben.

Sauber
g'spart!

Mit Gas, Ökostrom
und Wärme.

esb.de

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

© Martin Bolle



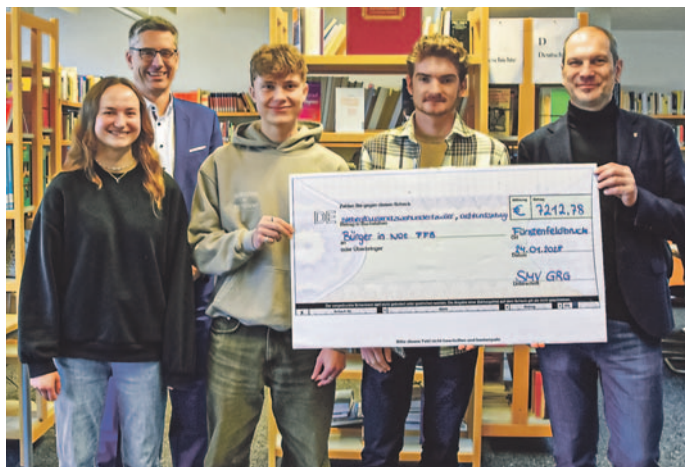
Graf-Rasso-Gymnasium spendet 7.212 Euro für „Bürger in Not“

Die Schülermitverwaltung (SMV) veranstaltet jedes Jahr einen Weihnachtsbasar am Graf-Rasso-Gymnasium. Der Erlös geht immer an einen wohltätigen Zweck. Einig war man sich, dass der Betrag diesmal dem städtischen Fonds „Bürger in Not“ zugutekommen soll. Wichtig sei, dass das Geld in Region bleibt, sagte Schulleiter Jan Wolthuis bei der symbolischen Scheck-Übergabe an Oberbürgermeister Christian Götz. Fabian Sterba, einer der drei Schülersprecher, berichtete, dass die Schülerinnen und Schüler der insgesamt 32 Klassen ein breit gefächertes Angebot auf die Beine gestellt hatten: Es gab Bastelarbeiten, kulinarische Genüsse von Döner über Burger bis hin zu Waffeln sowie ein tolles Unterhaltungs-

programm mit Einlagen der Artistik-Gruppe, des Impro-Theaters und diverser Musik-Ensembles. So kam die unglaubliche Summe von exakt 7.212,78 Euro zusammen. Mit dem Spendenkonto für unverschuldet in Not geratene Brucker Bürgerinnen und Bürger hilft die Stadt schnell und unbürokratisch bedürftigen Menschen, sagte Doreen Höttl, die im Rathaus für den Bereich Soziale Angelegenheiten zuständig ist, bei dem gemeinsamen Treffen. Unterstützt werden Menschen, denen manchmal auch ein kleiner Betrag schon weiterhilft, um dringend erforderliche Anschaffungen zu tätigen. Aber auch bei der Überbrückung von Miet- oder Stromschulden werde geholfen. Zudem beteiligt sich die Stadt an sozialen Projekten wie

etwa der Aktion Schultüte. Um das Hilfsangebot bereitstellen zu können, sei die Stadt auf Spenden angewiesen, betonte OB Götz. Er

bedankte sich herzlich bei dem SMV-Team für das herausragende Engagement und den enormen Betrag.



Bei der symbolischen Scheck-Übergabe an OB Christian Götz (re.) waren dabei (v. li.) Schülersprecherin Leonie Weißgerber und Schulleiter Jan Wolthuis sowie die beiden Schülersprecher Tim Toker und Fabian Sterba.

OB on Tour – Besuch im wunderschönen Standesamt

Krankheits- und urlaubsbedingt traf OB Christian Götz bei seinem Abstecher ins Brucker Standesamt im Rahmen seiner Tour zu verschiedenen Außenstellen des Rathauses nur Christian Fasching und Franziska Kernle an. Beide freuten sich dafür umso mehr über den Besuch. „Theoretisch sind wir zu sechst, aber derzeit haben wir einen echten Personalengpass“, berichtete Fasching, der bereits seit rund 13 Jahren im Standesamt

tätig ist. „Trotzdem bemühen wir uns wirklich sehr, den Bürgerinnen und Bürgern bei ihren Anliegen möglichst schnell weiterzuhelfen“, erzählte er weiter. Jährlich werden rund 700 Sterbefälle und 600 Geburten bearbeitet. Diese im Vergleich zu anderen Kommunen im Landkreis extrem hohe Zahl liegt an der Kreisklinik. Dazu kommen 300 bis 350 Hochzeiten pro Jahr. Schon lange hat es sich herumgespro-

chen, dass es hier einen besonders schönen Trausaal gibt, auf individuelle Wünsche beim Ringwechsel, der Musik oder beim Eheversprechen gerne eingegangen wird und insgesamt einfach die Betreuung von Anfang bis Ende sehr freundlich und kompetent ist. Da ist es auch nicht verwunderlich, dass über 60 Prozent der Paare von außerhalb kommen – nicht nur aus dem Landkreis, sondern auch viele aus München. Denn selbst der rein formale Akt einer standesamtlichen Hochzeit kann so oder so ausgestaltet sein.

„Wichtig ist neben der fachlichen Qualifikation auch die menschliche Eignung“, so Fasching weiter. Denn ab und zu gilt es, schwierige Situationen angemessen zu meistern. So zum Beispiel, wenn eine Nottrauung gewünscht ist. Zum Glück komme dies nur sehr selten vor, denn dies sei auch für den Standesbeamten emotional nicht einfach. Die betroffenen Menschen seien aber sehr glücklich und dankbar, wenn man so etwas kurzfristig möglich machen kann. Franziska Kernle wechselte vor etwa einem Jahr nach ihrer Ausbildung im Rathaus zum Standesamt. Trotz ihres zweiwöchigen, intensiven Standesbeamtenkurses

sei die Arbeit so vielfältig, dass sie täglich noch dazulernen. „Es ist eine lange Einarbeitungszeit“, sagte sie. Aber ihre strahlenden Augen und ihr begeistertes Erzählen zeigen, wie wohl sie sich dort fühlt. Und dafür sorgt das gesamte Team, denn allen ist Spaß an der Arbeit – trotz des hohen Pensums – sehr wichtig.

Zum Aufgabenbereich des Standesamtes gehören:

- Eheschließungen
- Beurkundung von Geburten, Eheschließungen und Sterbefällen
- Ausstellung von Personenstandsunterlagen wie Geburts-, Sterbe-, Eheurkunden und beglaubigten Abschriften
- Namensänderungen und Namensklärungen
- Anerkennung von Vaterschaften
- Prüfung und Anerkennung ausländischer Scheidungsurteile
- Vaterschaftsanerkennungen und Zustimmungserklärungen
- Entgegennahme von Kirchenaustrittserklärungen
- Amtliche Beglaubigungen, Unterschriftsbeglaubigungen



Auch OB Christian Götz (re.) ist berechtigt, Trauungen vorzunehmen. Dafür absolvierte er einen eintägigen Kurs. Dies macht er in besonderen Fällen auch gerne. Und bald ist es wieder soweit. Dann führt er ein BBV-Mitglied in den Hafen der Ehe. Zusammen mit Christian Fasching und Franziska Kernle begutachtete er schon mal als kleine Auffrischung den repräsentativen Trausaal.

LIEBE LESERINNEN UND LESER DES RATHAUSREPORTS, WERTE BRUCKERINNEN UND BRUCKER,

in der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Verkehr und Tiefbau hatte das Staatliche Straßenbauamt erstmals über die angedachte Verlegung der B2 auf die Oskar-von-Miller-Straße und äußere Schöngeisinger Straße informiert. Die Vertreter stehen seit über einem Jahr mit OB und Stadtverwaltung in dieser Sache



Andreas Lohde, CSU
Fraktionsvorsitzender

im Austausch. Nach wie vor unverständlich, dass die Planungen nicht schon längst offen in den Gremien diskutiert wurden.

Denn wirklich belastbare Zahlen und Erkenntnisse konnten weder Verwaltung noch Straßenbauamt in der jüngsten Sitzung liefern. So wurden zum Beispiel keinerlei aktuelle Zahlen der Verkehrsbelastung auf der jetzigen Wegeführung der B2 vorgestellt. Auch blieben die Fachleute Daten und Zahlen schuldig, die Auskunft darüber geben, wie sich der Verkehr bei der Verlegung auf die neue Wegeführung verteilen würde.

Aktuelle Verkehrsberechnungen fehlen weiterhin

Also bleibt uns als Stadträten gegenwärtig nur die Möglichkeit, in zeitaufwendiger Detailarbeit aussagekräftige Daten aus den Verkehrsgutachten der vergangenen Jahre herauszusuchen, zu analysieren und mit den Datensätzen jüngerer Verkehrszählungen ge-

genzurechnen. Das Verkehrsgutachten der Firma Dosch-Consult aus dem Jahre 2011 hatte damals einen Planfall gerechnet, der genau die jetzt angedachte Wegeführung der B2 berechnet. Basisdaten waren natürlich die Daten der Zählung von 2011. Die Verkehrsgutachter kamen damals zu dem Ergebnis, dass bei der Verlegung der B2 auf die Oskar-von-Miller-Straße und äußere Schöngeisinger Straße der Schwerlastverkehr dort um 128 Prozent zunehmen würde. Zahlen über die Auswirkungen auf die Rothschiwager, Landsberger oder im Osten auf die Emmeringer Straße sind jedoch aus den alten Gutachten nicht zu entnehmen und wurden leider auch von der Verwaltung bis dato nicht geliefert.

Stadt muss Mehrkosten selber tragen

Ebenfalls noch völlig unklar ist, welche Kosten auf die Stadt zukommen, wenn sie die denkmal-

geschützte und sanierungsbedürftige Brücke übernimmt. Das Staatliche Bauamt setzt für einen Neubau circa drei Millionen Euro an. Verwaltung und Oberbürgermeister Götz wollen jedoch keinen Neubau, sondern den Erhalt und damit die Sanierung der bestehenden Brücke. Sollte diese denkmalschutzkonforme Sanierung jedoch mehr als drei Millionen Euro kosten, müsste die Stadt dies aus eigenen Mitteln übernehmen. Es bleiben noch viele Fragen offen.

Für ein Ratsbegehren brauchen die Bürger belastbare Daten

Unserer Fraktion ist es ein Anliegen, dass die Bürgerinnen und Bürger von Fürstenfeldbruck auf soliden und verlässlichen Daten und Prognosen ihre Entscheidung für oder gegen die Verlegung fällen können.

In diesem Sinne grüßt Sie

Andreas Lohde

STOLPERSTEINE-PROJEKT FFB

Am 27. Januar hat sich die Befreiung des KZ Auschwitz zum 80. Mal gejährt. Seit vielen Jahrzehnten berichten Überlebende von dem erlebten Grauen. Doch inzwischen gibt kaum noch lebende Zeitzeugen, die mit ihren Erzählungen die Erinnerung wachhalten können. Dabei ist die Erinnerungsarbeit dringend nötig, denn das Wissen um den Holocaust nimmt rapide ab.

Um dem entgegenzutreten, hat die BBV einen Antrag auf Verlegung von Stolpersteinen in Fürstenfeld-



Elisabeth Lang, BBV

bruck gestellt. Mit ihnen soll an die Menschen erinnert werden, die hier in der NS-Zeit verfolgt, vertrieben oder ermordet wurden. Stolpersteine sind 96 x 96 x 100 Millimeter große Betonwürfel, auf die Messingplatten gegossen werden. Sie werden vor den Wohnhäusern verlegt, in denen die Opfer vor ihrer Deportation zuhause waren. Die biografischen Eckdaten auf der Platte werden vorab gründlich recherchiert, häufig sind Schulen eingebunden. In Dachau beispielsweise werden die verlegten Stolpersteine zudem alljährlich von Schülerinnen und Schülern gereinigt. So wird Geschichte erlebbar und bekommt einen konkreten örtlichen Bezug. Aber unser Antrag fand außerhalb der BBV bisher keine Zustimmung. Er sei zu wenig konkret, meinten die einen. Wir haben aber bewusst offen formuliert, weil wir viele Akteure einbeziehen und mitarbeiten lassen wollen. Auch heißt es, dass mit Stolpersteinen die Ermordeten mit Füßen getreten werden. Doch ich habe in Dachau Passanten beobachtet: Die einen beachteten die Steine nicht, aber

immer wieder blieben Leute stehen und haben die Messingsteine gelesen. Draufgetreten ist niemand, die Steine liegen ja eher seitlich. Als Alternative wurden Erinnerungszeichen an den Hauswänden vorgeschlagen. Ob man diese aber wahrnimmt, eingezwängt zwischen Kanzlei- und Praxisschildern, bleibt fraglich. Ein anderer Alternativvorschlag ist, ein zentrales Denkmal für alle Opfer des Nationalsozialismus zu errichten. Doch mit einem Denkmal werden die einzelnen Opfer wieder entpersonalisiert und gesammelt, was mich

an die Sammellager und Massentransporte in der NS-Gewaltherrschaft denken lässt. Das Besondere am Stolpersteine-Projekt ist ja gerade, dass damit an jede einzelne Person am tatsächlichen Ort des Geschehens erinnert wird. Nur so kann ein individueller Bezug zum geschehenen Unrecht hergestellt werden.

Natürlich können wir über andere Formen des Erinnerns nachdenken. Wir jedoch plädieren für das Umsetzen eines Projektes, das sich inzwischen in 32 Ländern über 100.000 Mal bewährt hat.

feinste Genüsse täglich neu kreiert ...

café & conditorei

Hochzeits- und Festtagstorten

Schöngeisinger Str. 28, 82256 Fürstenfeldbruck
Telefon 0 81 41 / 1 22 50

Mo. – Sa. 9.00 – 17.00 Uhr, Sonn- und Feiertag 10.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch Ruhetag

www.cafe-wiedemann-ffb.de

ENERGIEWENDE G'SCHEIT MACHEN UND NUTZEN – ANTRAG AUF ZWEITES WINDRAD IN DER ROTHSCWAIGE

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

an der Verfügbarkeit von nachhaltig erzeugter und bezahlbarer Energie wird sich die Zukunft unserer Gesellschaft entscheiden. Dabei müssen wir unsere Chancen konsequent nutzen. Wir Bürger und die Stadt sollen, ja müssen hierbei auch finanziell profitieren.

Eine dieser Chancen ist die Errichtung von Windrädern in der Rothschwaige. Derzeit wird dort die Planung für EIN Windrad weiter vorangebracht – an einem sogenannten privilegierten Standort, von der Sonnensegler eG. Leider ohne Beteiligung von Stadt und Stadtwerken.

Technisch und planerisch würde der Standort die Voraussetzungen für drei Windräder hergeben. Um Belastung und Akzeptanz insbesondere bei den Nachbarkommunen zu erzielen und gleichzeitig

eben diesen Standort konsequenter zu nutzen, haben wir nun den Antrag eingereicht, dass alles unternommen wird, dass es zu einer Einigung mit der Genossenschaft der Sonnensegler kommt und gemeinsam mit den Stadtwerken dort ZWEI Windräder errichtet werden können, denn:

In der Sitzungsvorlage zur Planungs- und Bauausschusssitzung am 21.1.25 wurden unsere bisherigen Befürchtungen bestätigt: Wenn die Sonnensegler eG dieses eine privilegierte Windrad in der Rothschwaige errichtet, wird mit großer Wahrscheinlichkeit kein weiteres Windrad der Stadtwerke dort mehr machbar sein. Aus unserer Sicht wäre dies fatal, denn dies würde insbesondere bedeuten:

- Weniger nachhaltig erzeugter Strom
- Über die Laufzeit hinweg: Weniger Einnahmen in Millionen-

Höhe für die Bürgerinnen und Bürger, für die Kommune und für die Stadtwerke

- Rodung von mehr Wald

Die Stadtwerke haben bestätigt, dass die Planungen für die beiden Windräder in der Rothschwaige, unabhängig von den Sonnenseglern, weiterverfolgt worden sind. Diese Gelder für Gutachten und Planungen in voraussichtlich sechsstelliger Höhe wären zum Fenster hinausgeschmissen. Aus unserer Sicht müssen die Planungen der Sonnensegler eG und der Stadtwerke zusammengeführt werden. Die Stadtwerke haben immer wieder betont, dass hierfür aus ihrer Sicht eine politische Entscheidung erforderlich sei. Diese wollen wir nun herbeiführen, um letztendlich Schaden von der Stadt und den Stadtwerken abzuwenden.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ja, wir bauen unser Stromnetz

um, und, ja, wir werden auch das Erscheinungsbild unserer Landschaft umbauen müssen. Aber wenn wir das schon machen, dann bitte auch so, dass wir alle ausreichend davon profitieren.

Mit lösungsorientierten FW-Grüßen

Ihr

Markus Droth



Markus Droth, FW
Fraktionsvorsitzender

LIEBE FÜRSTENFELDBRUCKERINNEN UND FÜRSTENFELDBRUCKER,

kommunalpolitische Anträge und Projekte der Fraktionen haben leider die Angewohnheit, von der Idee bis zur Umsetzung sehr viel Zeit in Anspruch zu nehmen. Das kann verschiedene Gründe haben, es müssen mehrere Behörden beteiligt werden oder es sind umfangreiche Planungen zu berücksichtigen.

Umso schöner ist es, wenn dann Bewegung in die Sache kommt und zum Teil sogar längst beschlossene Projekte umgesetzt werden oder sich auf der Zielgeraden befinden. So gibt es aktuell zwei Anträge der

SPD, die nun endlich weiterverfolgt werden.

Westpark

Zum einen wurde die Umsetzung des Westparks beschlossen. Damit kann ein wichtiger Baustein zur Verbesserung des Freizeitangebotes im Brucker Westen realisiert werden. Diese wichtige Ergänzung der in den vergangenen Jahren erfolgten Bauprojekte war von Anfang an eine wichtige Grundlage für die Gesamtentwicklung. Denn nur, wenn neben der baulichen Entwicklung auch eine Weiterent-

wicklung der Freiflächen erfolgt, können Stadtquartiere erfolgreich sein. Dies wird auch in den weiteren Entwicklungen der Stadt von zentraler Bedeutung sein.

B2

Darüber hinaus kann auch die Verlegung der B2 endlich weiter besprochen werden. Die zuständigen Behörden haben die Möglichkeit eröffnet, diesen Schritt weiter zu konkretisieren und damit die Tür für eine sinnvolle Gestaltung des innerstädtischen Verkehrs geöffnet. Hier werden noch viele Diskussionen über den Ablauf, die Beteiligung der Öffentlichkeit und die unterschiedlichen Varianten zu führen sein, nichtsdestotrotz ist es wichtig, dieses Dauerthema endlich anzugehen.

Gleichzeitig gibt es jedoch auch weiterhin Anträge, die zum Teil bereits beschlossen wurden, wie der Spielplatz im Stadtpark, der eine Versorgungslücke im Stadtgebiet schließen würde, sowie die Erneuerung der Bühne am



Philipp Heimerl, SPD
Fraktionsvorsitzender

Niederbronnerplatz, die jedoch nicht angegangen werden. Oder solche, die noch nicht behandelt wurden, wie der Umgang mit den Sportstätten im Fliegerhorst, die hoffentlich demnächst in eine Zwischennutzung übergehen können, deren Inhalte jedoch zentrale Bedeutung für die weitere Entwicklung der Stadt haben.

Als Fraktion werden wir auch weiterhin dafür arbeiten, nicht nur Ideen einzubringen, sondern auch deren Umsetzung einzufordern.

Immobilienverkauf einfach sicher!

Ihr Immobilienvermittler in
Fürstenfeldbruck, Emmering
und Schöingeising.

Richard Kellerer
Leiter der Immobilienabteilung
Tel. 08141/407-4700
Richard.Kellerer@sparkasse-ffb.de



Sparkasse
Fürstenfeldbruck

in Vertretung der

Sparkassen
Immobilien
GMBH
VERMITTLUNGS

KLEINE ERFOLGE MOTIVIEREN MICH ZUM WEITERMACHEN BIS ZUM ENDE DER LEGISLATUR

Politik, heißt es so schön, sei das Bohren dicker Bretter. Manchmal bedeutet Politik aber auch, im passenden Moment eine kleine Änderung vorzuschlagen und so ein Projekt, das bereits Fahrt aufgenommen hat, in eine noch bessere Richtung zu lenken.

Schmale Gehwege freihalten

In der Januar-Stadtratssitzung ging es zum Beispiel um die Aktualisierung der Sondernutzungssatzung. Salopp gesprochen wird darin geregelt, wofür man die öffentlichen Straßen, Wege und Plätze sonst noch nutzen darf (abgesehen vom Gehen, Fahren, Radeln etc.), ob man sich das genehmigen lassen muss und ob das dann etwas kostet.

Mit der Aktualisierung soll es, neben vielen anderen Dingen, Gewerbetreibenden in der Innenstadt erleichtert werden, Werbeträger oder Blumentöpfe vor dem Geschäft aufzustellen, solange sie maximal 30 Zentimeter in den Gehweg ragen. Mein Wunsch, im Sinne der Barrierefreiheit die Bedingung einzufügen, dass noch zwei Meter Gehweg übrigbleiben, hatte im Vorfeld keine Zustimmung gefunden. In der Sitzung schlug ich als Kompromiss vor, im Folgeabsatz zumindest die Barrierefreiheit in die Liste der Gründe aufzunehmen, mit der man die Nutzung eines Gehwegs für andere Zwecke einschränken kann. Und siehe da, dem stimmten dann alle zu.

Klima-Fonds statt CO₂-Kompensationszahlungen

Ein zweites Erfolgserlebnis gab es eine Woche später im Umweltausschuss. Es ging um die Frage, ob die CO₂-Emissionen aus dem Bereich der städtischen Fahrzeuge durch Kompensationszahlungen ausgeglichen werden sollen und wenn ja auf welche Art. Ich schlug vor, statt Finanzierung externer Projekte lieber aus den berechneten Ausgleichszahlungen im Haushalt ein Budget für Klima-Projekte bei uns in Bruck zu bilden – also eine Art Klima-Fonds – und das noch mal genauer im Runden Tisch Klima zu diskutieren. Breite Zustimmung, von Grünen bis CSU, so macht Politik Spaß!

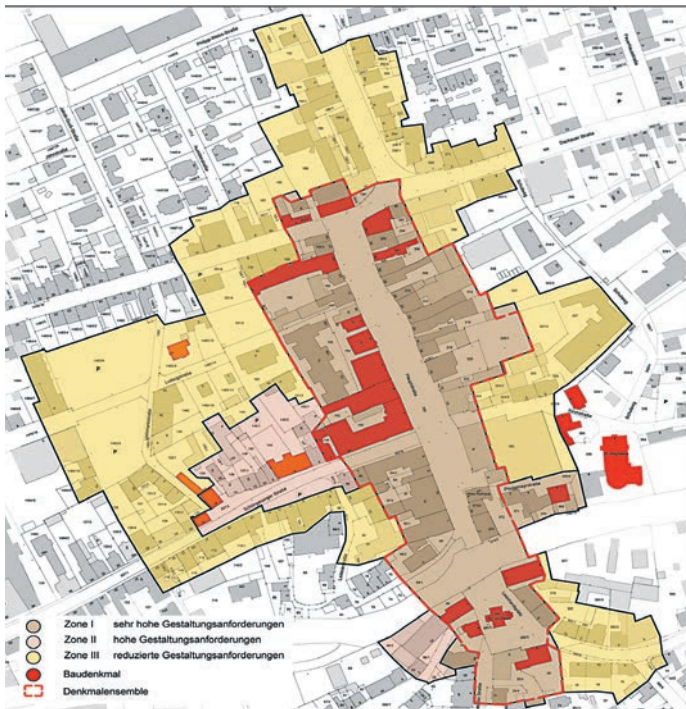
Fazit: Ich bleibe doch bis zum Ende der Legislatur im Stadtrat Zusammen damit, dass ich seit dem Ausscheiden von Dieter Kreis aus der ÖDP als Einzelstadträtin viel weniger Abendtermine habe, motivieren mich die kleinen Erfolge dazu, nun doch bis zum Ende der Legislatur im Stadtrat zu bleiben.



Alexa Zierl, ÖDP, Referentin für Klimaschutz und Energie

Stadtrat verabschiedet Gestaltungsleitfaden

Um die besondere bauliche Identität und stadtgestalterische Qualität der Hauptstraße und angrenzender Bereiche auch langfristig zu be-



wahren, hat die Stadt die Erarbeitung eines Gestaltungsleitfadens in Auftrag gegeben. Das Regelwerk soll sowohl den Eigentümerinnen und Eigentümern der Immobilien als auch den Gewerbetreibenden von Läden und gastronomischen Betrieben als Hilfestellung bei Sanierungs- und Umbaumaßnahmen sowie bei der Gestaltung von Freisitzen dienen. Besonders im Blick stehen hier der Umgang mit den prägenden Gestaltungselementen der historischen Fassaden, die Ladengeschosse mit Schaufenstern und Markisen, Werbeanlagen sowie die Nutzung und Gestaltung der Freischankflächen vor den Gebäuden. Ziel des Leitfadens ist aber auch, einheitliche Entscheidungsgrundlagen zu schaffen, um der Verwaltung eine effizientere Bearbeitung von Sondernutzungserlaubnissen oder denkmalrechtlich genehmigten zu ermöglichen.

Im Dezember empfahl der Planungs- und Bauausschuss dem Stadtrat, den Leitfaden zu beschließen. Mehrheitlich wurde er nun auch von diesem Gremium befürwortet. Eine Änderung wurde auf Antrag von Alexa Zierl (ÖDP) noch eingearbeitet: Um dem früher im Umweltausschuss gefassten Beschluss zum Thema Vermeidung von Lichtverschmutzung Rechnung zu tragen, sollen Außenbeleuchtungen von Geschäften zwischen 22.00 und 24.00 Uhr auf 30 statt wie vorgeschlagen 50 Prozent gedimmt und danach bis zur Morgendämmerung gänzlich ausgeschaltet werden. Hierzu zwingen könne man allerdings niemanden, da es keine Sanktionsmöglichkeiten gebe, so Zierl. Den Gestaltungsleitfaden gibt es auf der Startseite (Aktuelles) der städtischen Internetseite sowie demnächst als gedruckte Broschüre.

Beratung + Herstellung + Lieferung + Montage + Kundendienst + Ersatzteile

BZ

ROLLLÄDEN
(Alt- und Neubau)
MARKISEN
JALOUSIEN
TERRASSENDÄCHER



Ständige Musterschau

auf ca. 150 m² Ausstellungsfläche • Beratung auch bei Ihnen zu Hause • Eigene Herstellung und Montage

Mo.–Fr. 8.00–12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr

Rolladen- und
Sonnenschutztechniker-
Handwerk

RS
FACHBETRIEB

BRANDT + ZÄUNER FÜRSTENFELDBRUCK

Fabrikation und Ausstellung • 82256 Fürstfeldbruck • Gewerbegebiet Hubertusstraße 8 • Telefon (08141) 1431 • www.sonnenschutz-ffb.de

Kurz gemeldet aus dem Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau

PLANUNG NEUBAU

BAHNUNTERFÜHRUNG VERGEBEN

Der Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau hat beschlossen, die Objektplanung inklusive örtlicher Bauleitung sowie die Tragwerksplanung zur Erneuerung der Bahnunterführung am Gefangenenfriedhof (Henrik-Moor-Weg) an ein Münchner Ingenieurbüro zu einer Gesamtbruttosumme von rund 180.000 Euro stufenweise zu vergeben. Zuvor hatte sich das Gremium im Oktober vergangenen Jahres dafür ausgesprochen, die sanierungsbedürftige Unterführung nicht stillzulegen und zu verfüllen, sondern für rund 1,9 Millionen Euro zu sanieren.

VERGABE ARBEITEN WESTPARK

Der Ausschuss hat zugestimmt, die Arbeiten für die Herstellung des Westparks an der Cerveteristraße an einen der Bieter im Ausschreibungsverfahren zu einer Gesamtbruttosumme von rund 169.600 Euro zu vergeben. Einige Positionen, wie zum Beispiel die Herstellung eines Trinkbrunnens (Erdarbeiten, Leitungen und Brunneninstallation)

und alternative Einfassungen wurden bei der Ausschreibung optional angefragt und sind im Angebotspreis noch nicht enthalten. Der Baubeginn, die Herstellung der Freianlagen sowie die Ansaat der Blühflächen sind für April und Mai, die Fertigstellung Ende Juni vorgesehen. Genauere Festlegungen erfolgen nach Abstimmung mit der Baufirma.

Thomas Brückner (Grüne) bemängelte zum wiederholten Mal, dass es eine gemeinsame Fuß- und Radwegeführung geben wird. Im Bereich der Spielfläche könne dies zu Unfällen führen. OB Christian Götz (BBV) erinnerte daran, dass dies so beschlossen worden und ein getrennter Radweg nie geplant gewesen sei. Stadtbaurat Johannes Dachselt ergänzte, dass es sich um keinen Radschnellweg handele. Es bestehe somit auch kein Widerspruch zu den Festlegungen im Verkehrsentwicklungsplan. Andreas Lohde (CSU) brachte das Anliegen aus der Bürgerschaft ein, auf eine inklusive Ausstattung des Spielplatzes zu achten. Hierfür gebe es auch För-

derträge. Götz sagte zu, dies in die Ausführung mit aufzunehmen.

SÜDLICHER VIEHMARKTPLATZ ÖFFENTLICH GEWIDMET

Der neu gestaltete Teil des Viehmarktplatzes wurde zur Ortsstraße mit Widmungsbeschränkungen („Fußgängerverkehr, Anlieger und Radfahrer frei“) gewidmet.

MEHR VERKEHRSSICHERHEIT AN DER CERVETERISTRASSE

In der Cerveteristraße kommt es auf Höhe des Kindergartens Pustelbume insbesondere morgens zwischen 7.00 und 8.00 Uhr immer wieder zu gefährlichen Verkehrssituationen. Konflikte zwischen ein- und ausparkenden Fahrzeugen, Fußgängern und Radfahrern nehmen laut Verwaltung ständig zu. Mit der Eröffnung der neuen Grundschule hat sich die Verkehrssituation weiter verschärft. Zur Verbesserung der Sicherheit und gleichzeitigen Stärkung der Radverbindung sollen die quer zur Straße angeordneten Parkplätze nun an den Straßenrand verlegt und der Geh- und Radweg

zukünftig hinter den Stellplätzen entlanggeführt werden. Gemäß Beschluss wurde die Verwaltung beauftragt, die Planung zur Verlegung des Fuß- und Radwegs sowie die Sanierung des Straßenraums fortzusetzen und zu vertiefen. Eine aktualisierte Kostenübersicht ist erneut zur Entscheidung vorzulegen. Die entsprechenden Finanzmittel sollen für den nächsten Haushalt angemeldet werden.

Die Entscheidung im Ausschuss wurde von der Verwaltung herbeigeführt, da sich insbesondere aufgrund der jetzt erforderlichen Entwässerung der Straße über eine sogenannte Kasten-Rigole und die Notwendigkeit einer umfassenden Sanierung des Straßenraums die Kosten für das Vorhaben mit nun 390.000 Euro im Vergleich zu den im Haushalt eingestellten Mitteln von 130.000 Euro deutlich erhöht haben. Angesichts der angespannten Finanzlage sei eine politische Entscheidung erforderlich, ob man das Thema verschieben oder die Planung fortsetzen solle.

Wem gehören Werbe-Uhren?

Schon so manch einer hat sich wahrscheinlich bereits gefragt, was es mit der Uhr mit Sparkassenwerbung am Parkplatz bei der AmperOase auf sich hat – vor allem, nachdem sie seit vielen Jahren nicht mehr funktioniert.

So auch Karl Danke (BBV), der dann auch in der Stadtratssitzung

unter dem Punkt Verschiedenes nachfragte, wem sie eigentlich gehöre. Die zweite dieser Art befindet sich an der Augsburger Straße. Diese funktioniert allerdings noch. Oberbürgermeister Christian Götz (BBV) sagte eine Recherche nach dem Eigentümer zu. Vermutlich seien sie von der Sparkasse aufgestellt worden.



HANRIEDER

Bestattung geht auch anders



NOCH EINMAL DEINE GESCHICHTEN HÖREN.

Bestattungen so einzigartig wie das Leben.

hanrieder.de



Zahngesundheitszentrum Maisach
Fachzentrum für Implantologie
Dr. h.c. Fritz Hieninger MSc & Kollegen

Termine



Zahnimplantologie ohne Skalpell | Abdruck

- ⊕ Minimaler Eingriff
- ⊕ 30 Jahre Erfahrung
- ⊕ Meistergeführtes Zahnlabor



(08141) 31585 0 | Schulstraße 3 in 82216 Maisach

Neue Sondernutzungssatzung beschlossen

Ausführlich wurde die neue Sondernutzungssatzung bereits in der Dezember-Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vorbereitet (siehe RathausReport Dezember). Nun gab der Stadtrat einstimmig grünes Licht.

Nach dem Bayerischen Straßen- und Wegegesetz ist der öffentliche Raum als Gemeingebrauch für den Verkehr vorgesehen. Jede andere Nutzung wird als Sondernutzung bezeichnet und ist damit grundsätzlich genehmigungspflichtig. Durch eine Satzung kann aber jede Kommune eigene Regelungen treffen, so zum Beispiel, was erlaubnisfrei sein soll oder wie hoch die Gebühren für die Nutzung des öffentlichen Raums sein sollen. Zuletzt waren entsprechende Festlegungen im Jahr 2010 getroffen worden. Diese wurden von der Verwaltung grundlegend überarbeitet. Notwendig war dies unter anderem geworden, um die Nutzungsgebühren anzupassen, aber auch das eine

oder andere zu vereinfachen, klarzustellen oder „neue“ Produkte wie Ladesäulen oder Parklets hierin aufzunehmen. Auch wurde der inhaltliche Aufbau der Satzung geändert, um die Übersichtlichkeit für den Nutzer, aber auch das Tagesgeschäft der Verwaltung zu verbessern.

Dem Stadtrat wurden nun noch zwei geringfügige Änderungen von der Leiterin der Straßenverkehrsbehörde vorgeschlagen. Demnach sollen Sonnenschutzdächer, sprich Markisen, nicht mehr erlaubnisfrei sein, damit den Vorgaben des neuen Gestaltungsleitfadens für die Innenstadt Rechnung getragen werden kann. Die Genehmigung soll jedoch gebührenfrei sein. Zudem wurden gestufte Gebühren bei Sonnenschirmen für sinnvoll erachtet. Diese richten sie nach der jeweiligen Größe.

Einem Wunsch von Alexa Zierl (ÖDP) wurde ebenfalls nachgekommen und bei den Ausnahmen für erlaubnisfreie Sonder-

nutzungen noch mit aufgenommen, dass bei Beeinträchtigung der Barrierefreiheit diese nicht greifen. Ihre Begründung war, dass bei schmalen Bürgersteigen auch Werbeanlagen und Blumentöpfe, die unter 30 Zentimeter in den Gehweg hineinragen, für Menschen mit Beeinträchtigungen

ein Hindernis darstellen können. Markus Britzelmair (CSU) sprach den für den Herbst geplanten Wegfall von kommunalen Satzungen an (siehe Kasten) und ob der Erlass dieser Satzung dann noch Sinn mache. Laut Stadtbaurat Johannes Dachsel sei sie davon nicht betroffen.



Pflanztröge verschönern das Stadtbild. Wenn sie nicht mehr als 30 Zentimeter in den Gehweg hineinragen, braucht es grundsätzlich keine Genehmigung.

MODERNISIERUNGSGESETZ

Ende vergangenen Jahres wurde vom Bayerischen Landtag das Modernisierungsgesetz verabschiedet. Zentrale Punkte sind die Bereiche Baurecht, öffentliche Verwaltung und Ehrenamt.

Die wichtigsten Änderungen beim Bauen sind:

1. Stellplätze

Die Systematik der Stellplatzpflicht wird grundlegend verändert. Bisher waren die Stellplatzzahlen in der Anlage zur Garagen- und Stellplatzverordnung verankert, von denen die Gemeinden aber durch eine kommunale Stellplatzsatzung sowohl nach oben als auch nach unten abweichen konnten. Künftig hat es die Gemeinde selbst in der Hand festzulegen, ob es in ihrem Gebiet eine Stellplatzpflicht geben soll oder nicht. Es gibt allerdings eine Obergrenze für die Anzahl der zu schaffenden Parkplätze. Sie beträgt

zwei Stellplätze je Wohnung. Beim geförderten Wohnbau gilt eine Obergrenze von 0,5 Stellplätzen je geförderter Wohnung, soweit es sich um Mietwohnungen handelt. Von diesen Höchstzahlen kann aber jede Gemeinde nach unten abweichen.

2. „Grüngestaltungssatzungen“

Sogenannte Grüngestaltungssatzungen wird es künftig nicht mehr geben. Kommunale Gartengestaltungsanforderungen verursachen vielen Bauherren nicht unerhebliche Kosten (zum Beispiel die Pflicht, Bäume bestimmter Mindestgröße einzusetzen). Im eigenen Garten soll der Eigentümer selbst – und nicht die Kommune – entscheiden, was und wo gepflanzt wird.

Die Kommunen sollen aber zukünftig mittels örtlicher Bauvorschriften über das Verbot von Bodenversiegelung entscheiden und damit auch

insbesondere Schottergärten verhindern können.

3. Kinderspielplätze

Die Verpflichtung zur Errichtung eines Kinderspielplatzes wird gestrichen und in die eigene Entscheidung der Kommunen gestellt. Diese können einen Spielplatz nur bei Gebäuden mit mehr als fünf Wohnungen verlangen.

4. Übergangsfristen

Die Übergangsfristen für die Fortgeltung kommunaler Satzungen wurden von drei Monaten auf neun Monate verlängert. Die Aufhebung bestehender kommunaler Stellplatzsatzungen führt in vielen Kommunen dazu, neue Satzungen auf Grundlage der neuen Rechtsgrundlage zu erlassen.

5. Dachgeschossausbauten

Der Gesetzentwurf stellt Dachgeschossausbauten einschließlich der Errichtung von Dach-

gauben sowie gebietstypische Nutzungsänderungen verfahrensfrei. Dadurch soll unbürokratisch zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden können. Allerdings ist sicherzustellen, dass die Gemeinden von entsprechenden Ausbauten und Nutzungsänderungen in Kenntnis gesetzt werden. Die Anzeige von Nutzungsänderungen und Dachgeschossausbauten kann formlos erfolgen.

6. Beschleunigung des Bauverfahrens

Die Baubehörde hat künftig nur noch drei Wochen Zeit, die Vollständigkeit eines Bauantrags zu prüfen und Fehlendes zu monieren.

Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

Antrag für erstes Windrad auf Brucker Flur

Bei der Stadtverwaltung ist ein Antrag auf Erteilung eines Vorbescheids für die Errichtung einer Windkraftanlage auf einem Areal südlich von Aich und nordöstlich von Landsberied (Rothschwaige) eingegangen. Der Standort im Wald gilt als privilegiert, sprich es wäre keine Bauleitplanung erforderlich. Dort hatte sich die Sonnensegler Bürgerenergiegenossenschaft eG bereits Flächen gesichert. Sie ist bereit, auf dem Areal ein Windrad zu errichten. Der Planungs- und Bauausschuss gab in seiner Januar-Sitzung mit 10:4 Stimmen grünes Licht für das Vorhaben – allerdings unter zwei Bedingungen: Zum einen muss die Erschließung gesichert sein und zum anderen muss das Landesamt für Denkmalpflege zustimmen.

Der Standort für das Windrad liegt im Geltungsbereich des in Aufstellung befindlichen Bebauungsplans (BP) „Sondergebiet Energieanlagen (WEA) im westlichen Stadtgebiet“. Durch den BP soll sichergestellt werden, dass die ausgewiesenen Flächen so optimal wie möglich genutzt werden. Die

beantragte Anlage ist laut Verwaltung jedoch mittig in einem der drei Teilbereiche geplant. Die Realisierung würde das Aus für weitere Windkraftanlagen dort bedeuten. Allerdings hatten sich auch die Stadtwerke Fürstenfeldbruck für das Gebiet als Standort für zwei Windräder interessiert. Doch es geht nach dem „Windhund-Prinzip“ und die Sonnensegler waren mit ihrem Antrag schneller. Damit der Brucker Energieversorger zum Zug kommen könnte, wäre laut Stadtbaurat Johannes Dachsel eventuell eine Veränderungssperre eine Option. Doch dann wären die Sonnensegler raus. Diesen Punkt hat das Gremium jedoch unter Ausschluss der Öffentlichkeit diskutiert und letztlich verworfen.

Offen ist laut Bauverwaltung außerdem die Erschließung. Hierzu wurden von den Antragstellern bislang keine Unterlagen vorgelegt. Zu prüfen ist zudem, ob Belange des Denkmalschutzes durch die geplante Anlage beeinträchtigt werden. So muss ein Abstand von mindestens 2,5 Kilometern zur denk-

malgeschützten Klosterkirche eingehalten werden. Denn diese gilt als eines der 100 landschaftlich bedeutsamen Denkmäler Bayerns. Laut Dachsel wäre das Windrad der Sonnensegler 2,8 Kilometer entfernt. Die Prüfung obliegt aber dem Landesamt für Denkmalschutz. Der CSU-Fraktionsvorsitzende Andreas Lohde hatte eine Visualisierung vom Klosterareal mitgebracht, auf der die drei möglichen Windräder deutlich zu sehen sind. Er sprach von einer „Umzingelungssituation“. Dieses Bild gefiel Theresa Hannig (Grüne) nicht. „Die neue Technologie umarmt Fürstenfeldbruck“, sagte sie. Man brauche Windräder, betonte sie mit Blick auf den Klimaschutz. Unterstützung bekam sie von Klimaschutzreferentin Alexa Zierl (ÖDP). Sie merkte an, dass das Ansinnen, die B2 am Klosterareal vorbeizuführen, ein viel größerer Einschnitt sei. Die Pläne der Sonnensegler sah sie als Chance für ein Windrad auf Brucker Flur. Dies könne auch ein Aspekt bei der Ansiedlung neuer Betriebe sein. „Wollten die Sonnensegler und die

Stadtwerke nicht an einem Strang ziehen?“, wunderte sich Mirko Pötzsch (SPD). Stefan Eibl, Vorstandsmitglied der Bürgerenergiegenossenschaft, führte aus, dass sie nach wie vor an einer Kooperation mit den Stadtwerken interessierte seien. Zumal dort nach ihren Berechnungen drei Anlagen Platz hätten. Bisher habe sich dieser Wunsch aber nicht erfüllt. „Die Stadtwerke haben sich nicht verweigert“, betonte Matthias Beuter, Leiter Energiedienstleistungen. Es sei um Geld für Planungsleistungen gegangen, die aus Sicht der Stadtwerke nicht erforderlich gewesen seien. Und er erinnerte daran, dass es einen Beschluss gebe, demzufolge der Brucker Energieversorger die Anlagen bauen soll. Sie hätten die Planungen zwischenzeitlich ebenfalls vorangetrieben. Rederecht bekam auch Andrea Schweitzer, Bürgermeisterin von Landsberied. „Für uns ist das Windrad ideal“, sagte sie. Denn die Sonnensegler-Anlage würde etwa 1,5 Kilometer entfernt stehen, während es bei den beiden Stadtwerke-Windrädern nur rund 1.000 Meter wären.

Lände-Sportplatz: Containeranlage soll Ende 2025 stehen

Weil das Sportlerheim für die Fursty Razorbacks am Stadion auf der Lände aus finanziellen Gründen vorerst nicht gebaut wird, soll dort als Zwischenlösung eine Containeranlage mit Umkleide- und Sanitärräumen sowie Lagermöglichkeiten aufgestellt werden. Die Projektentwicklung durch das Immobilienmanagement ist inzwischen abgeschlossen. Im Haupt- und Fi-

nanzausschuss wurden drei Varianten vorgestellt, wobei die Verwaltung für die günstigste plädierte. Dem schloss sich das Gremium in seinem Empfehlungsbeschluss an den Stadtrat einstimmig an. OB Christian Götz (BBV) betonte, dass eine Inbetriebnahme bis Ende des Jahres ernsthaftes Ziel sei. Für die Umsetzung wird das Bauamt sorgen. Die Verwaltung befasst sich bereits

seit Jahren mit dem Thema. Götz führte aus, dass die Projektentwicklung erstaunlich lange gedauert habe. Zum einen musste die Umsetzung mit der American Football-Abteilung des TuS Fürstenfeldbruck abgestimmt werden. Und zum anderen „steckte der Teufel im Detail“, wie Götz sagte. So hat sich etwa der ursprünglich anvisierte Standort für die Container auf dem Parkplatz vor dem Stadion als problematisch erwiesen: Dort befinden sich im Untergrund diverse Leitungen der benachbarten Stadtwerke. Es musste nach anderen Lösungen gesucht werden. Letztlich wurden drei Möglichkeiten für eine Situierung der Container erarbeitet. Am günstigsten erwies sich eine zweigeschossige Anlage, die mittig auf dem Parkplatz angeordnet ist. Laut Verwaltung müssten keine Sparten umgelegt werden, das Vorhaben scheint baurechtlich unproblematisch und es könnten Bäume erhalten werden. Die Kosten

hierfür wurden von der Verwaltung mit 400.000 Euro beziffert. In der Diskussion wurde die angedachte öffentliche Wegeführung durch den Biergarten der benachbarten Gastronomie angesprochen. Der Verlauf wurde gewählt, da das gesamte Sportgelände eingezäunt werden soll und diese Route auch im Realisierungswettbewerb „Lände und Aumühle“ bereits so dargestellt war. Dies sei keine ideale Lösung, meinte Philipp Heimerl (SPD). Götz sagte, dass dies nicht in Stein gemeißelt sei. Details könnten im weiteren Verfahren geklärt werden. Jan Halbauer (Grüne) gab zu bedenken, dass aus der temporären Container-Lösung eine Sache für die Ewigkeit werden könnte. Nach der Abstimmung erhielt Joachim Mack, Vorsitzender des Sportbeirats, das Wort. Der Sportbeirat sei hoch erfreut, dass man nun einen Schritt weiter sei. Es sei wichtig, jetzt voranzukommen.



Die Fursty Razorbacks erhalten auf dem Parkplatz am Stadion auf der Lände eine Containeranlage mit Umkleide- und Sanitärräumen sowie Lagermöglichkeiten.

Windenergie: Regionalplanung berücksichtigt Einwände

Der Regionale Planungsverband arbeitet derzeit an der Fortschreibung des Regionalplans zur Steuerung der Windenergienutzung. Das Projekt soll bis Ende 2026 abgeschlossen sein. Im Rahmen der informellen Vorabeteiligung hatte die Stadt einige Anpassungswünsche für das Brucker Vorranggebiet eingebracht. Die Vorschläge wurden allesamt in den Entwurf eingearbeitet. In einem weiteren Verfahrensschritt wurde die Stadt erneut um eine Stellung-

nahme gebeten. Daher stand das Thema im Januar ein weiteres Mal auf der Tagesordnung des Planungs- und Bauausschusses.

Die drei Anpassungen wurden nochmals aufgezeigt. Demnach wurde der Abstand zwischen dem Vorranggebiet und der Betriebsleiterwohnung der Gärtnerei sowie der Baustoffwerke an der B2 angepasst und ein „Rücksichtnahme-Puffer“ vorgesehen. Zudem hatte man um die Berücksichtigung der städte-

baulichen Entwicklung der beiden Ortsteile Aich und Puch gebeten. Daher wurde das Vorranggebiet an der Südseite Richtung Aich und an der Ostseite Richtung Puch verkleinert, so dass nun ein Abstand von jeweils mindestens 1.000 Metern besteht. Laut Verwaltung wurde den Forderungen voll entsprochen. Grundsätzlich sieht der Entwurf des Regionalplans nun für Fürstenfeldbruck folgende Abstandsmaßgaben zur Bebauung vor: zu

Wohnbauflächen laut Flächennutzungsplan (FNP) mindestens 1.000 Meter (bisher 893 Meter), zu im FNP vorgesehenen gemischten Bauflächen 1.000 Meter, zu Weilern/ Wohnbebauung im Außenbereich mindestens 550 Meter (bisher 502 Meter) und zu gewerblichen Bauflächen mindestens 710 Meter. Insgesamt gab es laut Verwaltung nun keine weiteren Anregungen. Dem schloss sich das Gremium einstimmig an.

Wo produziert die Stadtverwaltung Treibhausgase?

In der Februar-Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Verkehr und Tiefbau stellte Klimaschutzmanagerin Lucia Billeter vor, in welchen Bereichen die Stadtverwaltung Treibhausgase verursacht und welche Maßnahmen ergriffen werden sollten – dies vor dem Hintergrund, dass die Stadt Fürstenfeldbruck bis 2035 klimaneutral werden will.

Für die gesamte Stadt wurde eine Bilanzierung innerhalb des Energienutzungsplans des Landkreises gemacht. Der Bericht wird voraussichtlich im Mai veröffentlicht und im Juli dem Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau vorgestellt.

Dagegen war die Stadtverwaltung in ihrer Ganzheit bislang noch nicht unter die Lupe genommen worden. Dies wurde dem Klimamanagement mit der Klimastrategie aufgetragen und es wurde beauftragt, die Dienstfahrten und -reisen für das Jahr 2023 speziell aufzuzeigen und mögliche Kompensationsoptionen zu präsentieren, um zumindest schon einmal diese klimaneutral zu gestalten.

Ergebnisse Bilanzierung Verwaltung 2022

Der größte Energieverbrauch und damit die meisten Emissionen entstehen, wie zu erwarten war, durch die Immobilien. Der Großteil der Heizungen läuft bereits mit Fernwärme. Diese wird aktuell von den Stadtwerken noch nicht klimaneutral betrieben, sondern durch eine Mischung aus Block-Heizkraftwerken, einem Biomassekessel und Gas-Öl-Kesseln. Die-

se Zusammensetzung ist allerdings klimafreundlicher als der Bundesdurchschnitt für Fernwärme. Da die Stadtwerke den Auftrag haben, ihre Energieversorgung auf regenerative Energien umzustellen, ist zu erwarten, dass die Fernwärme in Zukunft klimaneutral gestaltet sein wird.

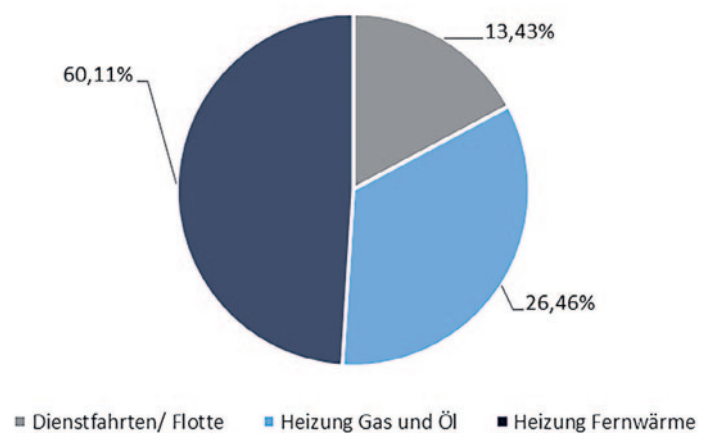
Knapp 40 Prozent der Emissionen der Liegenschaften kommen von Gasheizungen. Diese sollen in den kommenden Jahren nach und nach durch klimafreundliche Optionen getauscht werden.

Bei den Dienstfahrten schlagen am meisten die Fahrten des Bauhofs zu Buche, gefolgt von der Feuerwehr, der Flotte des Rathauses und den Dienstreisen. Der Bauhof betreibt essenzielle Bereiche im Stadtbetrieb mit Fahrzeugen, die derzeit noch nicht einfach durch Elektrofahrzeuge ersetzt werden können (zum Beispiel Schneeräumfahrzeuge und andere Nutzfahrzeuge), das gleiche gilt für die Feuerwehr. Das größte Potenzial zur schnellen Maßnahmenumsetzung liegt bei der Flotte des Rathauses, die kontinuierlich auf E-Fahrzeuge umgerüstet wird.

Nächste Schritte

Vom Immobilienmanagement wurde der Förderantrag für das kommunale Energiemanagement gestellt, das Ergebnis steht noch aus. Sobald die Stelle besetzt wird, soll der Sanierungsfahrplan erstellt werden. Bis dahin werden die Liegenschaften kontinuierlich geprüft und saniert. Im Frühjahr soll zudem eine allgemeine Umfrage zum betrieblichen Mobili-

Emissionen Verwaltung Insgesamt



tätsverhalten bei der Belegschaft gestartet werden, um Wünsche, Bedenken und Verhalten zu erfassen und die Mobilität zur Arbeit und während der Tätigkeit zu verbessern. In Zukunft sollen auch mehr Dienstfahrräder eingeführt werden, zusätzlich zur Umrüstung der Flotte auf Elektrofahrzeuge. Da der Bauhof den größten Anteil an den Emissionen hat, soll hier so bald wie möglich mit ersten E-Autos begonnen werden, um die Möglichkeiten zu testen (zum Beispiel Caddy oder Müllsammel-fahrzeuge). Hierfür sollen entsprechende Haushaltsmittel bereitgestellt werden. Die Verwendung entsprechender Fördermittel ist zu prüfen.

Der genaue Bericht mit Methoden und diversen Grafiken und Tabellen kann auf der Webseite der Stadt, www.fuerstenfeldbruck.de, angesehen und auch heruntergeladen werden. Man findet ihn im Bereich Klimaschutz & Umwelt > Klimaschutz > Maßnahmen der Stadt.

Kompensation für Dienstfahrten

Lucia Billeter stellte den Ausschussmitgliedern unterschiedliche CO₂-Kompensationsmöglichkeiten vor: von CO₂-Zertifikaten über Spende in Naturschutzprojekte im Landkreis (zum Beispiel Moore) bis hin zur Pflanzung von Klimabäumen in der Stadt. Hinzu kam das Thema, wieviel man für eine Tonne Emission zahlen sollte. Der Vorschlag von Alexa Zierl (ÖDP) fand bei allen große Zustimmung. Ihre Idee war, den vom Umweltbundesamt vorgeschlagenen Betrag von knapp 200 Euro pro Tonne in einen Fonds im Rahmen des Haushaltsbudgets einzubezahlen und mit den Mittel klimaschützende Projekte in der Stadt umzusetzen, in innovativere Varianten eines Vorhabens zu investieren oder Maßnahmen zur Klimaanpassung durchzuführen. Der Runde Tisch Klima wird dies in seinem nächsten Treffen ausführlicher diskutieren.

B2 – Entweder Verlegung oder Schwerlast in der Innenstadt

Wie schon mehrfach berichtet, besteht die konkrete Möglichkeit, die derzeit durch die Innenstadt verlaufende Bundesstraße 2 auf die Oskar-von-Miller-Straße, Fürstfelder und äußere Schöngesinger Straße zu verlegen. Um das Prozedere den Stadträtinnen und -räten sowie der Öffentlichkeit transparent darzulegen, nahmen auf Bitte von OB Christian Götz (BBV) als Vertreter des für die Trasse zuständigen Staatlichen Bauamts Freising Behördenleiter Christian Mattmann und Sachgebietsleiter Johannes Riedelsheimer an der jüngsten Sitzung des Umwelt- und Verkehrsausschusses teil. Das Interesse der Bevölkerung an dem Thema war so groß, dass der Zuschauerraum des Großen Sitzungssaals für die Besucherinnen und Besucher nicht ausreichte.

In den vergangenen Monaten hatten Gespräche zwischen Stadt und Staatlichem Bauamt stattgefunden. Dabei wurde nach Alternativen zum Abbruch der maroden Amperbrücke, dem anschließenden Neubau einer für den Schwerlastverkehr geeigneten Brücke und den daraus für die Innenstadt entstehenden Folgen gesucht und mit der Verlegung der B2 auch gefunden. Das Fernstraßenbundesamt hat bereits die Freigabe hierfür erteilt.

Stadtbaurat Johannes Dachselt betonte einleitend, dass noch keine finale Entscheidung getroffen worden sei, man am Anfang des Prozesses stehe. Man sei als Stadt aber dankbar, dass es überhaupt nun eine Alternative gebe. Damit stünden zwei Varianten zur Verfügung: Die B2 bleibt wie gehabt, es gibt eine neue Amperbrücke, der Schwerlastverkehr fährt durch die Innenstadt samt Hauptstraße. Wer dies nicht wolle, müsse für die Umlegung sein. Das Landesamt für Denkmalpflege sehe die bestehende Amperbrücke als bedeutendes Bauwerk an, unabhängig davon, dass sie ein Wahrzeichen der Stadt ist. Kein Problem habe es damit, wenn die Bundesstraße künftig am Klosterareal vorbeiführen würde. „Mit der Verlegung wird keine Entscheidung wegen einer dritten Amperüberquerung getroffen“, so Dachselt weiter. Eine echte Entlastung der Innenstadt könne nur diese bringen.

Das sei aber Zukunftsmusik. Jetzt gehe es darum, zu entscheiden, wo die Stadt möchte, dass der Schwerlastverkehr fließt. Über die Hauptstraße an der Gastronomie vorbei oder abseits des Zentrums.



Mit der Verlegung der B2 aus der Innenstadt heraus, würde der Verkehr zunächst einmal nicht automatisch weniger und auf der neuen Route nicht mehr, weil große Lkws derzeit sowieso schon wegen der Gewichtsbegrenzung die marode Amperbrücke nicht befahren dürfen. Der Vorteil wäre, dass keine Schwerlasten dazu kommen würden. Und die Stadt hätte die Möglichkeit, zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern zu überlegen, wie der Verkehr geregelt werden könnte, um weniger Verkehr und damit mehr Aufenthaltsqualität zu erreichen.

Wie durch eine kürzlich stattgefundene Prüfung der Brücke festgestellt, sei deren Zustand so schlecht, dass eine zeitnahe Entscheidung kommen müsse. Derzeit gehe gerade noch eine Befahrung mit maximal 16 Tonnen Fahrzeuggewicht (siehe Seite 3).

Sobald die Stadt die Planungshoheit über die dann kommunale Straße hat, könne zusammen mit den Bürgern diskutiert und entschieden werden, wie zukünftig der Verkehr in der Hauptstraße gestaltet werden soll. Für die insgesamt komplexe und gewichtige Entscheidung seien noch mehrere Sitzungen erforderlich. Im Mai habe man noch genauere Daten vorliegen, bis zum Herbst müsse man jedoch wissen, was man wolle.

„Die Amperbrücke hat bislang nur aus Erfahrung gehalten“, sagte Christian Mattmann. Die reale Tragfähigkeit des alten Bauwerks könne man nicht berechnen, weil keine Kennwerte zum verwendeten Material vorhanden seien, das Tragwerk nicht nach heutigem

Standard gebaut sei. Die jüngste Prüfung habe jedenfalls ergeben, dass eine Untersuchung im dreijährigen Turnus nicht ausreiche, diese müsse nun jährlich erfolgen. Aus Sicht des Straßenbaulastträ-

Bei einer Sanierung könne die Stadt jedenfalls das Ziellast-Niveau definieren.

Karl Danke (BBV) bedankte sich ausdrücklich bei der Behörde für den bislang optimalen Prozess und die gemeinsame Suche nach tragfähigen Lösungen. Wie die künftige Anbindung an die B471 sei, wollte Georg Stockinger (FW) wissen. Da es sich schon jetzt um einen Unfallschwerpunkt handelt, sei eine Ampel vorgesehen. Auf Nachfrage von Markus Britzelmayr (CSU) zum landwirtschaftlichen Verkehr erläuterte Mattmann, dass die Stadt einen Antrag bei der Regierung von Oberbayern gestellt habe, dass der Teil der B471, der derzeit dafür nicht freigegeben sei, genutzt werden kann. Seine Behörde sieht dies als kritisch an, da die langsam fahrenden Fahrzeuge einen „Überholzwang“ hervorrufen können.

Dieter Kreis (BBV) wollte wissen, wie denn die Zeitschiene bei einem Brücken-Neubau aussehen würde. Geht die Stadt den Weg der Umverlegung der B2 nicht mit, werde so schnell wie möglich gehandelt. Im kommenden Jahr werde der Antrag auf Durchführung des Planfeststellungsverfahrens gestellt. Das Verfahren selbst dauere in etwa ein Jahr, so dass 2027 der endgültige Beschluss getroffen, im Jahr darauf der Baustart sein könnte. Die Bauzeit betrage ein bis eineinhalb Jahre. Für die Sanierung sei kein Verfahren erforderlich. Ein Ratsbegehren, wie von einigen Parteien im Zusammenhang mit der Kommunalwahl im März 2026 angedacht, werde die Behörde jedenfalls nicht abwarten, dafür sei der Handlungsdruck zu groß. Laut Mattmann könne es in der Zwischenzeit bei weiterer Verschlechterung des Zustands der Amperbrücke auch passieren, dass weitere Gewichtsbeschränkungen kommen bis hin zu einer nur noch für den Fuß- und Radverkehr erlaubten Nutzung.

Abschließend betonte OB Götz, dass die Planungshoheit über die Innenstadt etwas ganz Besonderes sei. Welche Maßnahmen dann ergriffen würden, liege an der Stadt und die Entscheidungen würden mit einer „massiven Bürgerbeteiligung“ erfolgen.

gers, dem Bund, sei eine Sanierung wirtschaftlich nicht möglich, eine dauerhafte Umleitung des Schwerlastverkehrs – wie seit einiger Zeit – über die Oskar-von-Miller-Straße nicht gewollt. Der Neubau der Brücke für die Befahrung mit 40-Tonnern sei bereits in Planung, die Unterlagen für das erforderliche Planfeststellungsverfahren in den Schubladen. Mattmann sieht das berechnete Interesse der Stadt, den Schwerlastverkehr aus der Innenstadt heraus zu halten. Daher die Idee der Verlegung der Bundesstraße.

Auf Nachfrage von Andreas Lohde (CSU) erläuterte er, dass bereits die Vorplanung einer denkmalgerechten Sanierung der Brücke nebst Kostenberechnung in Auftrag gegeben worden sei. Er gehe davon aus, dass die Kosten in etwa denen des Neubaus entsprechen, also drei bis dreieinhalb Millionen Euro. Die Stadt bekomme entweder die Kosten für den Neubau oder für die denkmalgerechte Sanierung erstattet – je nachdem, was für den Bund günstiger ist.

Mehr Zeit für Wiederverfüllung und Rekultivierung

Aufgrund zeitlich nicht vorhersehbarer Verzögerungen hat der Betreiber der Kiesgrube am westlichen Stadtrand eine Verlängerung der Verfüll- und Rekultivierungszeiten beantragt. Der Planungs- und Bauausschuss befasste sich in seiner Januar-Sitzung mit dem Thema. Es ist bereits die sechste Tektur. Eine Tektur wird benötigt, wenn die im Bauantrag überreichten Pläne nachträglich verändert und genehmigt werden sollen. Vorgesehen ist erneut eine Änderung der zeitlichen Abläufe in vier Abschnitten. Demnach geht es je-

weils um ein Plus von vier Jahren. Laut Bauverwaltung ist eine Veränderung der vorhandenen baulichen Infrastruktur oder der Betriebsabläufe des bestehenden Kieswerks nicht vorgesehen. Auch eine Errichtung von baulichen Anlagen sei nicht Gegenstand des Antrags.

Das Areal liegt im Geltungsbereich des in Aufstellung befindlichen Bebauungsplans „Grüngürtel zwischen Rothschaiger Forst und Staatsstraße 2054“. Nach Beendigung des temporären Kiesabbaus und der anschließenden Verfüllung

ist dort eine Wiederaufforstung vorgesehen. Die Verzögerung sollte aus klimabilanzieller Sicht kritisch gesehen werden, so der Hinweis. Aus städtebaulicher Sicht könnten jedoch keine Einwände vorgebracht werden.

Irene Weinberg (BBV) und Thomas Brückner (Grüne) hinterfragten die erneute Verzögerung. „Das ist nicht in Ordnung“, sagte Brückner. „Wo liegen die Gründe?“, fragte Andreas Lohde (CSU). Laut Verwaltung müsse sich der Betreiber der Stadt gegenüber nicht erklären. Thomas Vilgertshofer,

Geschäftsführer der Kiesgrubenrekultivierung Oberbayern GmbH (KRO), war anwesend, erhielt Rederecht und zeigte die Hintergründe kurz auf. Demnach mussten nach einem Grundstückskauf die Abschnitte neu geregelt werden. Zudem sei nicht ausreichend Material zum Verfüllen vorhanden gewesen.

Letztlich haben die Mitglieder des Ausschusses das gemeindliche Einvernehmen gegen vier Stimmen erteilt. Genehmigungsbehörde ist das Landratsamt Fürstenfeldbruck.

Mobilitätsstation mit E-Lastenrädern zum Testen

Das Lastenrad-Sharing an den neuen MobilitätsPunkten im Landkreis Fürstenfeldbruck bietet eine flexible und klimafreundliche Mobilität.

In der Stadt Fürstenfeldbruck startet das Angebot im Frühjahr 2025 offiziell, zwei Lastenräder stehen jedoch bereits jetzt testweise an der Station „St. Bernhard“ (Richard-Higgins-Straße/Rothschwaiger Straße) zur Verfügung. Weitere Lastenräder folgen an der Station an der Theodor-Heuss-Straße vor dem Abenteuerspielplatz.

Die Räder laden induktiv über Bodenplatten und verfügen über eine leichte, doppelwandige Kunst-

stoffbox mit Sitzbank für Kinder – auch perfekt für Einkäufe und Ausflüge. Die Reichweite beträgt 35 bis 80 Kilometer pro Akkuladung.

Die ersten 30 Minuten kosten 2,50 Euro, jede weitere halbe Stunde 1,00 Euro, maximal 22 Euro pro 24 Stunden. Ausleihe und Rückgabe erfolgen an derselben Station, Fahrtpausen und Reservierungen sind möglich. Buchbar sind die E-Lastenräder ab 18 Jahren über die kostenlose App „evhcle“. Um das Angebot kennenzulernen, erhalten allen neuen Kundinnen und Kunden 60 Freiminuten.



An der Mobilitätsstation gegenüber von St. Bernhard stehen zwei Lastenräder zur Ausleihe bereit.

Aktion Saubere Landschaft – Mitmachen und Anpacken

Beim Spazierengehen oder anderen Aktivitäten an der frischen Luft fällt auf, dass es in der Stadt überall viel achtlos weggeworfenen Müll gibt. Damit die Natur von Plastik, Flaschen, Verpackungen und mehr befreit wird, geht es am Samstag, den 22. März, wieder auf zum jährlichen Ramadama. Treffpunkt ist um 8.30 Uhr am Bauhof Auf der Lände. Im Anschluss gibt es ab etwa 12.00 Uhr ein gemütliches Beisammensein mit einer zünftigen Brotzeit. Sollte das Wetter nicht mitspielen, ist der Ausweichtermin der 29. März.

Alle Bürgerinnen und Bürger, Stadträtinnen und Stadträte, Vereine und die örtlichen Schulen sind herzlich eingeladen, sich an der Aktion zu beteiligen. Die Stadt bittet um eine rege Teilnahme und bedankt sich für das aktive Engagement!

Anmeldungen bis 17. März (wegen Planung der Brotzeit) nimmt der Bauhof unter der Telefonnummer 08141 357573-0 während der Bürozeiten Montag bis Freitag jeweils von 8.00 bis 12.00 Uhr oder per E-Mail an bauhof@fuerstenfeldbruck.de entgegen.

Haushaltsbefragung „Mikrozensus 2025“ startet

Jedes Jahr wird in Bayern – wie im gesamten Bundesgebiet – der Mikrozensus durchgeführt. Diese Haushaltsbefragung ermittelt Daten zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Bevölkerung. Denn nur durch verlässliche, qualitativ hochwertige Daten können politische Entscheidungen zum Beispiel zur Bekämpfung von Armut, der Förderung von Kinderbetreuung oder der Unterstützung von Rentnerinnen und Rentnern fak-

tenbasiert und zielgerichtet getroffen werden. Bundesweit sind ein Prozent der Bevölkerung, und damit in Bayern rund 130.000 Personen auskunftspflichtig. Die Erhebung erfolgt als Telefoninterview oder Online-Befragung. Die Einzelangaben der Befragten unterliegen einer strengen Geheimhaltung, die keine Rückschlüsse auf personenbezogene Daten zulässt. Weitere Informationen gibt es unter www.statistik.bayern.de.



Attraktiver Arbeitgeber mit Zukunftsperspektive

NOCH OFFENE STELLEN ZUM AUSBILDUNGSBEGINN IM HERBST

Die Stadtwerke Fürstenfeldbruck sind mehr als nur ein Energieversorger. Als kommunales Unternehmen bieten sie nicht nur sichere Arbeitsplätze, sondern auch spannende berufliche Perspektiven in einem dynamischen Umfeld.

„Wir legen großen Wert auf die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter. Von flexiblen Arbeitszeiten über moderne Büros bis hin zu breit gefächerten Zusatzgratifikationen – bei uns stimmt einfach das Gesamtpaket“, betont Petra Felber, Leiterin Personal.

Die Vorteile für Mitarbeiter sind vielfältig: Neben einem

leistungsgerechten Lohn nach Tarif profitieren sie von 30 Urlaubstagen, Gleitzeit und der Möglichkeit zum mobilen Arbeiten. Auch die Work-Life-Balance wird großgeschrieben, etwa durch Firmenfitness und kostenlose Eintritte in die Bäder der AmperOase. Regelmäßige Firmenevents fördern zudem den Teamgeist.

Besonders attraktiv sind die Stadtwerke für Berufseinsteiger mit einem breiten und überdurchschnittlich umfangreichen Angebot an Ausbildungsplätzen, wie etwa dem zum Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation (m/w/d). „Da lernen junge

Menschen alle Facetten des Marketings kennen – von der Konzeption von Kampagnen über Mediaplanung bis hin zur Betreuung unserer Social-Media-Kanäle. Sie arbeiten in einem motivierten Team und können ihre Kreativität voll einbringen“, ergänzt Claudia Gutmann, verantwortliche Ausbilderin im Marketing.

Die dreijährige Ausbildung punktet mit vielen Benefits. Neben einer überdurchschnittlichen Vergütung von über 1.000 Euro bereits im ersten Lehrjahr locken Zusatzleistungen wie Prämien und Büchergeld. Die Übernahmechancen nach erfolgreichem Abschluss

sind zudem hervorragend. Wer seine Zukunft aktiv mitgestalten und einen wertvollen Beitrag für die Region leisten möchte, ist bei den Stadtwer-

ken Fürstenfeldbruck genau richtig.

Weitere Infos gibt es unter www.stadtwerke-ffb.de/karriere



Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck – Ausbildung mal anders: Auszubildende beim Fotoshooting für eine Werbekampagne

Nach umfangreicher Modernisierung fit für die Zukunft

NEUE ATTRAKTIONEN, KURSE UND WELLNESS-PROGRAMM

Auch künftig bleibt sie das Herzstück des Freizeitangebots in und um Fürstenfeldbruck: die AmperOase. Mit einer Investition von rund 1,4 Millionen Euro sichern die Stadtwerke Fürstenfeldbruck

nicht nur den laufenden Betrieb, sondern sorgen auch für zahlreiche Neuerungen. „Wir bauen unser Erlebnisangebot kontinuierlich aus, um unseren Gästen den Aufenthalt noch attraktiver und angeneh-

mer zu gestalten“, erklärt Jan Hoppenstedt, Geschäftsführer der Stadtwerke.

Im Hallenbad sorgen ein neuer Whirlpool und ein Dampfbad für entspannte Momente, während es im Saunabereich nun ein neues Tauchbecken und neue Außenduschen gibt. Außerdem wurden die Öff-

nungszeiten erweitert. Diese sind Montag von 13 bis 17 Uhr (Damensauna), 17 bis 21 Uhr (gemischt) und Dienstag bis Sonntag von 10 bis 22 Uhr (gemischt). Das Kursprogramm umfasst die kostenlose Wassergymnastik sowie Aqua-Zumba und Schwimmkurse für alle Altersgruppen. Poolpartys, Kinoabende und Wellness-Sauna-Tage runden das vielfältige Angebotsspektrum ab. Ab Februar 2025 wird dieses um professionelle Massagen erweitert.

ein deutlicher Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Besonders erfreulich ist der Zuwachs im Eisstadion von 35.000 auf 47.000 Besucher.

Es zeigt sich also, die AmperOase ist ein unverzichtbarer Treffpunkt für Sportbegeisterte, Familien und Erholungssuchende aus der gesamten Region. Für längere Zeit ist es ein Ort der Erholung, Entspannung und Gemeinschaft.

Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck – Eine Wohltat für Körper und Geist: ein Aufguss in der AmperOase



Wellness-Sauna am 7. März von 18 bis 24 Uhr: „Innere Einker“

Genießen Sie eine Reise der Sinne – von belebender Minze über erfrischenden Eukalyptus bis zur beliebten japanischen Heilpflanze. Tauchen Sie ein in die Welt der Aromen!

Die Freizeiteinrichtung erfreut sich ganzjährig großer Beliebtheit. Im Sommer lockt das Freibad mit großzügigen Liegeflächen, während in der kalten Jahreszeit Hallenbad und Sauna ideale Rückzugsorte bieten. Die Besucherzahlen sprechen für sich: 2024 kamen über 250.000 Gäste –

Eine schöne Faschingszeit!

Ich wünsche euch ganz viel Spaß beim Verkleiden, Feiern und Lustigsein.



Stadtwerke Fürstenfeldbruck
Cerveteristraße 2
82256 Fürstenfeldbruck
www.stadtwerke-ffb.de
Telefon 08141 401-111

Einfach für Sie nah.

Veranstaltungskalender März

Termine für den Veranstaltungskalender April bitte bis zum 25. Februar im Internet unter www.fuerstenfeldbruck.de > Veranstaltungen melden. Dabei im Auswahlmenü bei „Anzeige auch im RathausReport“ ein Häkchen setzen.

DATUM, ZEIT, VERANSTALTER UND ORT

VERANSTALTUNG, GEBÜHR

08.03. – 15.00 Uhr Brucker Forum e. V., Forum 31, Heimstättenstraße 31	Interkultureller Frauentreff: Zeit für uns Frauen!	
10.03. – 09.30 Uhr Bürgerstiftung für den Lkr FFB, Willkommen im Leben, LiB Mehrgenerationenhaus, Am Sulzbogen 56	Babycafé vom Familienstützpunkt FFB	
10.03. – 09.30 Uhr Brucker Forum e. V., Pfarrheim St. Magdalena, Marienplatz 1	Freude und Gesundheit durch Bewegung Anmeldung auf Anfrage möglich	63 Euro
10.03. – 15.30 Uhr Brucker Forum e. V., Pfarrheim St. Bernhard,	Freude und Gesundheit durch Tanzen. St.-Bernhard-Straße 2 Anmeldung auf Anfrage möglich	44 Euro
10.03. – 18.30 Uhr Brucker Forum e. V., Forum 31, Heimstättenstraße 31	Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Der MBSR-Acht Wochen-Kurs nach Jon Kabat-Zinn	350 Euro
11.03. – 09.30 Uhr Brucker Forum e. V., Forum 31, Heimstättenstraße 31	Baby-Café „Alles rund ums Baby fürs 1. Lebensjahr“	
11.03. – 09.30 Uhr Brucker Forum e. V., Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2	Offener Tragetreff: Infos, Tipps und Anregungen rund ums Tragen	
11.03. – 09.30 Uhr Brucker Forum e. V., Forum 31, Heimstättenstraße 31	Baby-Café „Alles rund ums Baby fürs 1. Lebensjahr“	
11./25.03. – 12.00 Uhr Forum 31, Heimstättenstraße 31	Stilltreff mit kostenfreier Stillberatung	
11.03. – 12.00 Uhr Brucker Forum e. V., Forum 31, Heimstättenstraße 31	Offener Stilltreff	
11.03. – 18.00 Uhr Stadt FFB, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	Sitzung des Ausschusses für Integration, Soziales, Jugend und Sport	
11.03. – 19.30 Uhr Amnesty International, Evang. Luth. Gnadenkirche, Thomasraum, Eingang Ettenhoferstraße	Gruppentreffen	
12.03. – 09.00 Uhr Brucker Forum e. V., Pfarrsaal St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2	Freude und Gesundheit durch Bewegung	56 Euro
12.03. – 18.00 Uhr Stadt FFB, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses	
13.03. – 19.30 Uhr Stadt FFB, Gemeinschaftshaus Puch, Zur Kaisersäule 6	Bürgerversammlung, Ortsteil Puch	
14.03. – 17.00 Uhr Brucker Forum e. V., Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2	Qualifizierungskurs „Kulturdolmetscher plus – sharing empowerment“	
15.03. – 11.00 Uhr Amnesty FFB, Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstenfeld 10 b	Abgabe von Bücherspenden für Bücherbasar	
17.03. – 18.00 Uhr Amnesty FFB, Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstenfeld 10 b	Abgabe von Bücherspenden für Bücherbasar	
18.03. – 15.00 Uhr Stadtbibliothek in der Aumühle, Bullachstraße 26	Kindertheater Lutz Grossmann „Die Katze, die tut, was sie will“	7 Euro
18.03. – 18.00 Uhr Stadt FFB, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	Sitzung des Kultur- und Werkausschusses	
19.03. – 18.00 Uhr Stadt FFB, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	Sitzung des Planungs- und Bauausschusses	
20.03. – 19.30 Uhr Stadt FFB, Gemeindehaus Aich, Brucker Straße 2	Bürgerversammlung, Ortsteil Aich	
20.03. – 19.30 Uhr BUND Naturschutz, Restaurant Poseidon, Brunnenhof	Umweltstammtisch	
21.03. – 15.00 Uhr Stadtbibliothek in der Aumühle, Bullachstraße 26	Kindertheater Miamou „Das Karussell“	7 Euro
21.03. – 16.00 Uhr Amnesty FFB, Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstenfeld 10 b	Bücherbasar	
22.03. – 09.30 Uhr Brucker Forum e. V., Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2	Demokratie leben – Ein interaktiver Familien-Workshop Für Kinder von 8 bis 12 Jahren mit einem Elternteil	
22./23.03. – 10.00 Uhr Amnesty FFB, Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstenfeld 10 b	Bücherbasar	
25.03. – 09.30 Uhr Bürgerstiftung für den Lkr FFB, Willkommen im Leben, Münchner Straße 5	Babycafé	
25.03. – 19.00 Uhr Stadt FFB, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	Sitzung des Stadtrates	
26.03. – 20.00 Uhr Evang.-Luth. Pfarramt Erlöserkirche, Gemeindehaus der Evang. Erlöserkirche, Stockmeierweg 7	Brucker Zeitgespräch „Deutsches Museum wird fit gemacht für die nächsten 100 Jahre“	
27.03. – 15.00 Uhr Stadtbibliothek in der Aumühle, Bullachstraße 26	Kindertheater Fliegendes Theater „Was macht der Mond“	7 Euro

Bei einigen Veranstaltungen ist möglicherweise eine Anmeldung erforderlich. Wenden Sie sich bitte an den Veranstalter.



Stadtbibliothek
in der Aumühle
Fürstenfeldbruck

MEDIEN TIPP

Cocoon

*Hamburg: Flashpoint, 2024
Ein kurzweiliges
Puzzle-Adventure
für die PlayStation 5*

COCOON ist ein Puzzle-Adventure, bei dem mehrere exotische Welten in Kugeln existieren. Jede Welt hat eine eigene Fähigkeit. Kombiniert man die Fähigkeiten richtig und schafft man es, die Welten-Wächter zu besiegen, findet man einen Weg durch das Labyrinth. Das epische Finale ist Ende und Anfang zugleich. Das kurzweilige Spiel hat eine hübsche Grafik, einen angenehmen Soundtrack und eine sehr intuitive Steuerung. Es macht wirklich Spaß, die Welten zu entdecken und die Rätsel zu lösen. Die Boss-Kämpfe werden im Laufe des Spieles zwar etwas herausfordernder, bleiben aber auch für Gaming-Neulinge gut zu schaffen. In gerade mal fünf bis sechs Stunden ist der Zauber aber auch schon wieder vorbei. Perfekt, um an einem grauen Sonntag für ein paar Stunden der Realität zu entfliehen.



Im März tolles Kindertheater in der Stadtbibliothek

Auch heuer gibt es im März wieder wunderbare Stücke renommierter Kindertheater aus ganz Deutschland in der Stadtbibliothek in der Aumühle zu bestaunen. Erzählt und gespielt werden phantasievolle Geschichten, die die Kleinen in besondere (Gedanken-)Welten mitnehmen. Der Eintritt kostet jeweils sieben Euro.

Figurentheater Lutz Grossmann:
„Die Katze, die tut, was sie will“

Ach, war die Welt am Anfang schön. Schön wild! Jeder konnte machen, was er wollte. Und keiner sagte: Sei nicht so wild! Dann bekommen Frau und Mann ein Baby und aus den Wildtieren werden Haustiere. Nur die Katze lässt sich nicht zähmen und geht weiter ihre eigenen Wege. Wie sie die kleine Menschenfamilie mit Klugheit und Humor vor dem wilden Tiger beschützt und wie schön die eigene Phantasie ist, davon erzählt diese Geschichte.

Wilde Schöpfungsgeschichte, neu erzählt mit beunruhigend wunderbaren Figuren für alle ab fünf Jahren.

Dienstag, 18. März
10.00 und 15.00 Uhr
Dauer 50 Minuten

Theater Miamou: „Das Karussell“

Wenn Worte zu Figuren werden, beginnt das Spiel, dreht sich das Karussell – dreht sich die Welt. Wir springen auf und lassen uns auf dem Rücken eines Pferdes davontragen. Ein großer Löwe betritt majestätisch die Manege, ein Haus bekommt Beine, ein Dach wird

zum Vogel... Im Drehen und Balancieren, im Schweben und Kreisen entstehen und vergehen kleine Welten. „Das Karussell“ richtet sich an die kindliche Freude am Ausprobieren und Wahrnehmen elementarer Kräfte, Wünsche und Träume – ohne viele Worte. Das akrobatisch-humorvolle Spiel mit Figuren und Objekten wird von Live-Musik begleitet.

Für alle Freunde des kindlichen Spiels ab drei Jahren

Freitag, 21. März
15.00 Uhr
Dauer 40 Minuten



In „Das Karussell“ dreht sich die Welt. Ein Theaterstück mit Live-Musik.
Foto: Theater Minou/Klaus G. Kohn

Fliegendes Theater:
„Was macht der Mond“

Wenn die Sonne untergeht, malt der Mond tausend Sterne an den Himmel. Er vertreibt den Lärm des Alltags aus der Stadt. Er schaut zu, wie die Kinder ins Bett gehen, und wenn sie schlafen, bringt er ihnen die Träume. Er weckt die Tiere im Wald und gießt frischen Tau auf die Wiesen. Wenn alles getan ist, betrachtet er zufrieden sein Spiegelbild im See – und sobald die Morgendämmerung die Sterne löscht, legt sich der Mond wieder schlafen.

Wie in den Geschichten alter Völker, wird in diesem Theaterstück der Lauf der Welt auf magische Weise erklärt. Ein wunderbares und die Phantasie anregendes Erlebnis nicht nur für jüngere Kinder. Nach dem Bilderbuch „Was macht der Mond in der Nacht?“ von Anne Herbauts, für Kinder ab drei Jahren

Donnerstag, 27. März
15.00 Uhr
Dauer 45 Minuten

Karten-Vorverkauf in der Stadtbibliothek in der Aumühle, Bullachstraße 26, Telefon 08141 3630910, E-Mail: stadtbibliothek@fuerstenfeldbruck.de

Konzert im Hofcafé: Johnny I hardly knew Ye

**IRISCHE UND SCHOTTISCHE
LIEDER GEGEN KRIEG UND
GEWALT**

Colleen Irish and Scotian Folk

Freitag, 21. Februar, 19.00 Uhr
Einlass ab 18.00 Uhr
im Hofcafé, Hauptstraße 5
Benefizkonzert – Spenden für das Hofcafé erbeten
Reservierung unter der Telefonnummer 08141 32078108



Stadtführung: Fürstenfeldbruck im Zeichen des Wassers

Die Trinkwasserversorgung in Fürstenfeldbruck wird durch die Stadtwerke garantiert. Welche Rolle spielt dabei der Hochbehälter in Gelbenholzen? Wasser ist eines der Grundelemente: Wie beeinflusst es die Natur sowie die Tier- und Pflanzenwelt? Auch der Mensch nutzt das Wasser. Hier stellt sich die Frage, was macht eigentlich ein Fischereiverein? Bei dieser Führung im Rahmen des Weltwassertages haben Sie

die Möglichkeit, diesen Fragen nachzugehen. Der Transfer zwischen dem Hochbehälter in Gelbenholzen und dem Parkplatz am Klosterstüberl muss zur Besichtigung des Fischteichs mit dem eigenen PKW erfolgen. Da die Parkplätze am Hochbehälter sehr begrenzt sind, empfehlen wir die Teilnahme mit dem Fahrrad. Festes Schuhwerk ist erforderlich! In Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Fürstenfeldbruck, dem

Landschaftspflegeverband Fürstenfeldbruck und dem Bezirksfischereiverein FFB e.V. Anmeldung unter www.fuerstenfeldbruck.de/stadtfuehrungen

Termin:
Samstag, 22. März, 11.00 Uhr
Dauer: 2 Stunden
Preis:
5 Euro, Kinder bis 12 Jahre dürfen kostenlos an der Führung teilnehmen

Treffpunkt:
Hochbehälter Gelbenholzen, Nähe Gelbenholzener Straße 8



Textilkunst im Kunsthaus – QUILTS 2023

Noch bis zum 30. März gastiert die „Exzellenzschau für Textilkunst“ im Kunsthaus im Museum Fürstenfeldbruck. Der Förderverein Kunsthaus FFB e. V. präsentiert rund vierzig Quilts aus dem Wettbewerb der Patchworkgilde Deutschland „Tradition bis Moderne XIII – QUILTS 2023“.

Ganz wie der Name des Wettbewerbs sagt, lassen sich Quilts grob in zwei Kategorien teilen: Traditionelle sind in der Regel größer und rechteckig, weil sie öfter als Decken genutzt werden. Die Farben sind erdig, enthalten viele Brauntöne. Geometrische Muster und kleinteilige Blumenelemente sind typische Designs. Moderne Quilts brechen alle Konventionen, sei es beim Zuschnitt, den Farben, Formen oder dem Material. Sie hängen meistens nur zum Bestaunen an der Wand, setzen sich oftmals mit dem Zeitgeschehen auseinander. So konnte vor dem Hintergrund der Brandkatastrophe in und um

Los Angeles der Quilt „Firestorm“ als Motiv für die Öffentlichkeitsarbeit ausgewählt werden. Er stammt von der Schweizer Künstlerin Adelheid Risi und spricht eine deutliche Sprache.

Im Gegensatz zu Gemälden können Quilts auch Gebrauchsgegenstände sein. Traditionell werden sie als Tages- oder Zierdecken benutzt, anderswo auch zum Schlafen. In

Deutschland gibt es eine ganz andere Schlafkultur als in den USA.

In den Vereinigten Staaten wurden Quilts zwar nicht erfunden, denn es gibt sie seit Menschengedenken – schon die Kreuzritter haben gepatcht. Aber in den USA blieb die Kunstform länger erhalten und wurde wieder populär. Die Amischen, eine traditionell lebende Glaubensgemeinschaft, hatten das

Quilten aus ihren Heimatländern in Mitteleuropa mitgebracht. Durch die 200-Jahr-Feier der USA im Jahr 1976 hat die Kunstszene die Quilts für sich entdeckt. Heute ist die Szene in den USA riesig, manche Stücke werden für fünfstelligen Beträge gehandelt.

Die Patchwork Gilde Deutschland stellt alle drei Jahre eine neue Auswahl zusammen. Welche der Einsendungen es in die jeweilige Ausstellung schaffen, entscheidet eine dreiköpfige Jury aus namhaften Experten. Dabei folgen sie strikten Auswahlkriterien, fünf an der Zahl: Farbgebung, Design, Linienführung, handwerkliche Verarbeitung und Gesamteindruck. Die Ausstellung bietet eine große Vielfalt in hoher Qualität an Kunstwerken, die die Besucher inspirieren werden, sodass sich ein Besuch allemal lohnt.

Text:
Gerhard Derriks/Förderverein Kunsthaus



DEN ONLINE-VERANSTALTUNGSKALENDER FINDEN SIE AUF DER INTERNETSEITE DER STADT UNTER WWW.FUERSTENFELDBRUCK.DE



Willi Weigl
RAUMAUSSTATTUNG

Fürstenfeldbruckerstr. 12
82272 Moorenweis
08146/262
www.willi-weigl.de

Bodenbeläge
inkl. Verlegung

Sonnenschutz

Gardinen & Plissees

Polsterei
Neuanfertigung und Neubezug

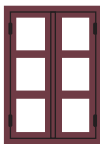
Geschenkartikel



Schreinerei Pirker

Fenster - Türen - Möbel

Reparatur
Abdichtung
Erneuerung



Glasarbeiten
Restaurierung
Einbruchschutz

www.schreiner-restaurator.de
Gottlieb-Daimler-Str. 12 82140 Olching Tel.: 08142/6511308

Herzlichen Glückwunsch



Seit sage und schreibe **65 Jahren** sind **Hildegard und Eckard Oestreich** nun schon verheiratet. Da ließ es sich Stadtrat Franz Höfelsauer nicht nehmen, die allerherzlichsten Glückwünsche der Stadt zur **Eisernen Hochzeit** zu überbringen. Der Jubilar wurde in der Nähe von Stettin geboren. Seine Liebste lernte er in einem Tanzlokal in Landsberg kennen. Dort fand dann auch die standesamtliche Hochzeit statt, die kirchliche Trauung in Mainz. Wie bei der Bundeswehr üblich, wurde er immer wieder an unterschiedliche Standorte versetzt. So kamen auch die beiden Söhne und die Töchter in unterschiedlichen Städten zur Welt. In Fursty war Eckard Oestreich schließlich für die Instandhaltung und -setzung der Landebahn zuständig, Hildegard arbeitete in der Gastronomie.

Foto: Hans Kürzl



Anfang des Monats feierte die älteste Bürgerin der Stadt ihren Geburtstag: **Elisabeth Knappe** wurde **103 Jahre** alt! Kaum zu glauben, wenn man die Jubilarin auf dem Foto so sieht. Mit ihr freuten sich (v. re.) ihr Enkel mit Partnerin, ihr Sohn sowie ihre Enkelin mit Mann und Urenkel Karl. Natürlich ließ es sich OB Christian Götz nicht nehmen, persönlich die besten Glückwünsche samt einem Präsent der Stadt zu überbringen. Stellvertretende Landrätin Martina Drechsler gratulierte im Namen des Landkreises. Die Jubilarin wurden in Sachsen-Anhalt geboren, seit 1951 lebt sie in Bruck und arbeitete früher als Buchhalterin im Hotel Post. Daneben war vor allem das Sammeln von historischen Postkarten mit Brucker Motiven ihre Leidenschaft. Die besten veröffentlichte sie in einem Buch.

Foto: privat



In der Senke zwischen Holzhausen und Biburg findet man den Schwarzmann-Hof. Nun gab es Besuch von Stadtrat Franz Höfelsauer, denn **Therese Schwarzmann** beging ihren **90. Geburtstag**. Auf dem Hof ist sie zusammen mit ihrem Mann 1957 gezogen. Gemeinsam bewirtschafteten sie ihn mit Milchvieh und Ackerbau. Trotz fünf Kindern (Tochter Johanna ist mit auf dem Foto) fand sie noch Zeit und Energie, sich als Kreisbäuerin zu engagieren und den Landfrauenchor Fürstentfeldbruck mit ins Leben zu rufen. Diese Vitalität hat sie auch heute noch: Sie kocht gerne, liebt die Arbeit im Garten und ganz besonders natürlich ihr sechs Enkel- und zwei Urenkelkinder. Und an Weihnachten schmückt sie jedes Jahr prachtvoll „ihre Kirche St. Stephan“, zu der es vom Hof aus nur ein paar Schritte sind und so sieht diese bei den alle drei Wochen am Sonntag stattfindenden Gottesdiensten besonders stimmungsvoll aus.

Foto: Walter Weiß



Anton Baumann feierte im Februar seinen **90. Geburtstag**, zu dem Stadtrat Franz Höfelsauer ganz herzlich im Namen der Stadt gratulierte. Dabei entstand auch das nette Erinnerungsfoto zusammen mit dessen Ehefrau Gisela.

Der Jubilar ist ein waschechter Brucker und war während seiner Berufstätigkeit in der Verwaltung der Polizeischule beschäftigt. In der Freizeit war Sport immer besonders wichtig für ihn. Der passionierte Fußballer spielte als junger Mann in der 1. Mannschaft des SCF, später bei den Senioren. Eisstockschießen und Skifahren waren seine Winter-Hobbys.

Foto: Walter Weiß

„Musik am Nachmittag“ für Brucker und Emmeringer Senioren

Der Fürstenfeldbrucker und der Emmeringer Seniorenbeirat haben im Rahmen des Projekts der Kulturstiftung München die Veranstaltung „Musik am Nachmittag“ organisiert. Für Seniorinnen und Senioren beider Kommunen gibt es am 20. März ab 14.00 Uhr im Emmeringer Bürgerhaus das Klassik-Programm „Europa Furioso“. Das

heitere, hochklassige und niveauvolle Repertoire mit abwechslungsreich zusammengestellten „Schätzen“ klassischer Musik verschiedenster Epochen wird von professionellen Musikern dargeboten sowie unterhaltsam und informativ moderiert.

Der Einlass erfolgt mit kostenlosen Platzkarten, die ab 1. März aus-

schließlich an Emmeringer und Fürstenfeldbrucker Seniorinnen und Senioren abgegeben werden. Die Kartenausgabe in Fürstenfeldbruck findet in der Rathaus-Nebenstelle am Niederbronnerweg 3, Zimmer E02 statt. Der Einlass in das Gebäude erfolgt über den Fachbereich „Soziale Angelegenheiten“. Weitere Informationen erhalten In-

teressierte über den Seniorenbeirat Fürstenfeldbruck bei Wolfgang Richter unter der Telefonnummer 08141 44057 oder per Mail an seniorenbeirat@beirat-ffb.de.

Die Zusammenarbeit der beiden Beiräte hat das Ziel, die Gemeinschaft und den kulturellen Austausch von älteren Menschen in den beiden Kommunen zu fördern.

Große Beteiligung an Umfrage zum Christkindlmarkt

In der Januar-Ausgabe des RathausReports hatten wir die Bürgerschaft gebeten, uns zu sagen, wo aus ihrer Sicht künftig der Christkindlmarkt stattfinden soll – weiterhin auf dem Volksfestplatz oder nach zweijähriger Pause wieder auf dem südlichen Viehmarktplatz. Dieses Stimmungsbild ist als eine von mehreren Entscheidungsgrundlagen für die Sitzung des Kultur- und Werkausschusses

am 18. März gedacht.

Insgesamt 2.938 Bürgerinnen und Bürger beteiligten sich an der Umfrage, davon 2.810 online und 128 über das Formular im Rathaus-Report. Die Zahl ist beeindruckend und zeigt das große Interesse an dem Thema. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die mitgemacht haben!

Wahrscheinlich sind Sie schon auf das Ergebnis gespannt. Es

wird noch um ein bisschen Geduld gebeten, da es zunächst den Ausschuss-Mitgliedern zur Kenntnis gebracht werden soll. Ganz Neugierige finden es rund eine Woche vor der Sitzung als Anlage zum Sachvortrag auf der Internetseite der Stadt www.fuerstenfeldbruck.de im Bereich Politik > Bürgerinformationsportal sowie zeitgleich auf der Seite www.brucker-stadtgespraeche.de > Unsere



Umfragen > Standort Christkindlmarkt.

Ansonsten wird es natürlich im Rahmen der Berichterstattung über die Sitzung in der April-Ausgabe des RathausReports veröffentlicht.

Info-Veranstaltung: Im Alter sicher leben

Der Seniorenbeirat der Stadt Kreisstadt Fürstenfeldbruck lädt in Zusammenarbeit mit der Brucker Polizeiinspektion Seniorinnen und Senioren, Familienangehörige und Interessierte zu einer Informati-

onsveranstaltung rund um die Themen Gefahren an der Haustür, am Telefon, im Internet und unterwegs ein. Sie findet am Montag, den 24. Februar, um 14.00 Uhr in den Räumen des Mehrgeneratio-

nenhauses LiB, Am Sulzbogen 56, statt.

Polizeihauptkommissar Hamann von der Polizeiinspektion Fürstenfeldbruck wird über aktuelle Erkenntnisse und Erfahrungen bei

Betrug und Diebstahl berichten. Nähere Informationen und Anmeldung bei Wolfgang Richter unter der Telefonnummer 08141 44057. Der Veranstaltungsort ist behindertengerecht, der Eintritt frei.

BEKANNTMACHUNG

Diese Bekanntmachung ersetzt die Bekanntmachung vom 15.01.2025 zur Berufung des Seniorenbeirats 2025 aufgrund eines Datumfehlers.

BERUFUNG DES SENIORENBEIRATS 2025

Der Seniorenbeirat der Stadt Fürstenfeldbruck besteht seit 1993. Am 31.07.2025 geht die zehnte institutionelle Amtszeit des Seniorenbeirats zu Ende. Interessierte Bürgerinnen und Bürger, die sich für die Belange der älteren Personen in Fürstenfeldbruck einsetzen möchten, können sich ab sofort für eine Mitarbeit im Seniorenbeirat bewerben.

Bewerbungen und Berufungsvorschläge (erstreckt sich auch darauf, als Ersatzmitglied in den Seniorenbeirat berufen zu werden) sind bis **28.02.2025** in der Stadtverwaltung Fürstenfeldbruck abzugeben.

Der Seniorenbeirat ist ein Beratungsorgan, über das die Senio-

rinnen und Senioren unserer Stadt Einfluss auf die Verwaltung und den Stadtrat nehmen können. Er diskutiert und vertritt alle Wünsche und Anliegen älterer Bewohner unserer Stadt, die von besonderer Wichtigkeit sind.

Im einzelnen werden die Vorgaben über die Satzung des Seniorenbeirats geregelt. Diese legt fest, wie sich der Beirat zusammensetzt und welche Voraussetzungen gelten bezüglich Berufung und Arbeitsweise. Er besteht aus sieben Mitgliedern, die das 60. Lebensjahr vollendet haben müssen und als Bürger der Stadt Fürstenfeldbruck seit mindestens sechs Monaten hier gemeldet sind. Stadtratsmitglieder können nicht

gleichzeitig Seniorenbeiratsmitglieder sein.

Die Mitglieder des Seniorenbeirates werden durch den Stadtrat durch Beschluss berufen.

Die Bewerber müssen eine **Einverständniserklärung** vorlegen. Darüber hinaus sind Vorschläge und Bewerbungen nur gültig, wenn eine **Unterstützungsliste** mit mindestens **12 Gemeindegürgern**, welche das 60. Lebensjahr vollendet haben und **durch ihre Unterschrift** den Bewerber unterstützen, beiliegt. Außerdem müssen auf der Liste Geburtsdaten und Anschriften der Unterstützenden vermerkt sein. Die Satzung liegt in der Rathaus-Dependance, Niederbronnerweg 3,

Zi 02 (zu den normalen Öffnungszeiten) zur Einsicht aus. Die Unterstützungslisten sind ebenfalls in der Rathaus-Dependance Niederbronnerweg erhältlich.

Jeder Gemeindegürger kann beliebig viele Vorschläge oder Bewerbungen unterstützen. Gibt ein Gemeindegürger mehrere Unterschriften für denselben Vorschlag oder dieselben Bewerber ab, so ist nur eine Unterschrift gültig.

Fürstenfeldbruck,
den 21. Januar 2025
STADT FÜRSTENFELDBRUCK

Christian Götz
Oberbürgermeister



Die **Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck** sucht zum **1. September 2025** für die städtischen Kindertageseinrichtungen (Kindergärten, Schülerhorte, Offenen Ganztagschulen und Abenteuerspielplatz)

ERZIEHERPRAKTIKANTEN (M/W/D)
im sozialpädagogischen Einführungsjahr (SEJ)
beziehungswise
AUSZUBILDENDE ZUM STAATLICH ANERKANNTEN
ERZIEHER (M/W/D)
in der Praxisintegrierten Ausbildung
und
ERZIEHER IM ANERKENNUNGSJAHR (M/W/D)

Die Höhe der jeweiligen Entgelte bemisst sich nach folgenden Grundlagen:

- für Erzieherpraktikanten (m/w/d) im sozialpädagogischen Einführungsjahr in Anlehnung an die Ausbildungsentgelte gemäß TVAöD
- für die Praxisintegrierte Ausbildung gemäß TVAöD-Pflege
- für Erzieher im Anerkennungsjahr (m/w/d) gemäß TVPöD

Weitere Informationen zur Bewerbung finden Sie auf unserer Website und über folgenden QR-Code:



Wir freuen uns auf Ihre aussagefähige Bewerbung bis zum **30.03.2025**.

Fragen beantwortet Ihnen gerne Frau Stumpf unter der Telefonnummer 08141 281-1314.

HABEN SIE ETWAS VERLOREN? VERMISSEN SIE IHR TIER?

Auskunft über abgegebene Fundsachen und Fundtiere erteilt das Bürgerbüro. Unter www.fuerstenfeldbruck.de > Bürgerservice > Was erledige ich wo? > Fundsachen & Fundtiere sind die aktuellen Fundtiere gelistet und es gibt zudem die Möglichkeit, verlorene Gegenstände zu erfassen und durch Abgleich mit dem Fundprogramm zu erfahren, ob sich der Gegenstand beim Brucker Fundbüro, oder einem anderen Fundbüro (welches die gleiche EDV verwendet), befindet. Eine Recherche nach Schlüsseln ist online jedoch nicht möglich.



Städtischer Bestattungsdienst Erd- und Feuerbestattungen

- Abwicklung von Sterbefällen
- Vermittlung von Todesanzeigen, Sterbebildern und Trauerdrucksachen
- Särge, Ausstattungen, Urnen
- Wir treffen gerne mit Ihnen die notwendigen Bestattungsvorbereitungen.

Montag bis Freitag 08.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr
Samstag 09.00 bis 12.00 Uhr

Telefon 08141 16071 oder
E-Mail an bestattungsdienst@fuerstenfeldbruck.de
Waldfriedhofstraße 1, 82256 Fürstenfeldbruck

BEKANNTMACHUNG

Öffentliche Zustellung der Nachbarausfertigung Baugenehmigung vom 21.01.2025 (F-2024-21-3) für das Bauvorhaben: Nutzungsänderung im 1. Obergeschoss eines Wohn- und Geschäftshauses von einer Zahnarztpraxis in eine neue Wohneinheit auf dem Grundstück Flur-Nr. 92 der Gemarkung Fürstenfeldbruck, Lage: Ledererstraße 10 a

Die Nachbarausfertigungen der Baugenehmigung der Stadt Fürstenfeldbruck vom 21.01.2025 werden hiermit gemäß Art. 66 Absatz 1 Satz 4 Bayerische Bauordnung -BayBO- an die Eigentümer der benachbarten Grundstücke Flur-Nrn. 68/2, 75, 76, 78, 92/1 und 97/3, Gem. Fürstenfeldbruck, nach Art. 66 Abs. 2 Satz 4 und 5 BayBO durch öffentliche Bekanntmachung zugestellt.

Die Baugenehmigung wurde am 21.01.2025 unter Auflagen und Hinweisen erteilt.

Der Lageplan ist Bestandteil dieser Bekanntmachung.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach seiner Bekanntgabe Klage beim Bayerischen Verwaltungsgericht München erhoben werden. Die Klage kann schriftlich oder zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle erhoben werden bei: Bayerisches Verwaltungsgericht München, Postfachanschrift: Postfach 200 543, 80005 München, Hausanschrift: Bayerstraße 30, 80335 München. Die Klage kann beim Bayerischen Verwaltungsgericht München auch elektronisch nach Maßgabe der, der Internetpräsenz der Verwaltungsgerichtsbarkeit (www.vgh.bayern.de) zu entnehmenden Bedingungen, erhoben werden. Bitte verwenden Sie dafür folgende E-Mail-Adresse: Poststelle@vgm.bayern.de. Bitte beachten Sie, dass die Übermittlung eines elektronischen Dokuments nur mit qualifizierter elektronischer Signatur möglich ist. Die Klage muss den Kläger, den Beklagten (Stadt Fürstenfeldbruck, Hauptstraße 31, 82256 Fürstenfeldbruck) und den Gegenstand des Klagebegehrens bezeichnen und soll einen bestimmten Antrag enthalten. Die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben, der angefochtene Bescheid soll in Abschrift beigelegt werden. Der Klage und allen Schriftsätzen sollen Abschriften

für die übrigen Beteiligten beigelegt werden.

Hinweise zur Rechtsbehelfsbelehrung:

- Durch das Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Ausführung der Verwaltungsgerichtsordnung vom 22.06.2007 (GVBl 2007, 390) wurde das Widerspruchsverfahren in dem hier betroffenen Rechtsbereich abgeschafft. Es besteht keine Möglichkeit, gegen diesen Bescheid Widerspruch einzulegen.
- Die Einlegung eines Rechtsbehelfs per einfacher E-Mail ist nicht zugelassen und entfaltet keine rechtlichen Wirkungen. Nähere Informationen zur elektronischen Einlegung von Rechtsbehelfen entnehmen Sie bitte der Internetpräsenz der Bayerischen Verwaltungsgerichtsbarkeit (www.vgh.bayern.de).
- Kraft Bundesrechts ist bei Rechtschutzanträgen zum Verwaltungsgericht seit 01.07.2004 grundsätzlich ein Gebührevorschuss zu entrichten.

Zusatz:

Der Baugenehmigungsbescheid vom 21.01.2025 einschließlich der genehmigten Pläne kann im Rathaus der Stadt Fürstenfeldbruck, Hauptstraße 31 (Rückgebäude), Zimmer Nr. 214, während der allgemeinen Dienststunden eingesehen werden. Bitte vereinbaren Sie vorab einen Termin bei der Stadt Fürstenfeldbruck unter der Tel.-Nr. 08141/281-4200.

Mit dem Tag des Anschlags der Bekanntmachung an den Amtstafeln der Stadt Fürstenfeldbruck gilt die Zustellung als bewirkt (Art. 66 Abs. 2 Satz 6 BayBO), d. h. ab diesem Zeitpunkt läuft die Klagefrist.

Fürstenfeldbruck, den 22.01.2025
Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck

Christian Götz
Oberbürgermeister

Impressum**Informationsblatt
der Stadt Fürstenfeldbruck****Herausgeberin:**
Stadt Fürstenfeldbruck**V.i.S.d.P.:**
Oberbürgermeister Christian Götz**Redaktion:**
Tina Rodermund-Vogl,
Susanna Reichlmaier**Für Bürger-Rückfragen:**
webredaktion@fuerstenfeld-
bruck.de**Fotos**, soweit nicht anders ange-
geben: Stadt Fürstenfeldbruck.Namentlich gekennzeichnete Bei-
träge entsprechen nicht unbedingt
der Meinung der Redaktion be-
ziehungsweise der Herausgeberin.
Layoutanpassungen und Textkür-
zungen sind aus redaktionellen
Gründen vorbehalten.**Auflage:** 17.500**Design, Layout, Satz und
Produktion:**
w) design gordana wuttke
Fürstenfeldbruck
www.w-designs.de**Verlag:**
Kreisboten-Verlag
Mühlfellner KG
Am Weidenbach 8
82362 Weilheim
Telefon: 0881 686-0
Fax: 0881 686-65
E-Mail: info@kreisbote.de
www.kreisbote.de
Verlagsleiter: Helmut Ernst**Druck:** Kreisbote c/o DZ
Robert-Koch-Straße 1
82377 Penzberg**Verteilung:** KBV Vertriebs GmbH**Verantwortlich für Anzeigen:**
Martin Geier
Kreisboten Verlag Mühlfellner KG
Stockmeierweg 1 • 82256 FFB
Telefon: 08141 4001-78
martin.geier@kreisbote.de**Redaktionsschluss für die
Ausgabe März: 3. März****Copyright:**
Alle Bilder und Texte sowie Layout
und Design unterliegen urheber-
rechtlichem Schutz.

Alle Angaben ohne Gewähr

BEKANNTMACHUNG**Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK); Einleitung der vorbereitenden Untersuchungen gemäß § 141 Baugesetzbuch (BauGB)
Bekanntmachung gemäß § 141 Abs. 3 Satz 2 BauGB**

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 22.02.2022 beschlossen, für das Gebiet „Innenstadt“ vorbereitende Untersuchungen nach § 141 BauGB einzuleiten. Der bisherige Prozess hat aufgezeigt, dass die eingeleitete vorbereitende Untersuchung weitere dringende städtebauliche Missstände im Bereich der Innenstadt festgestellt hat. Diese erfordern eine Ausweitung des Untersuchungsgebietes um den erkannten Herausforderungen angemessen zu begegnen und eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung sicherzustellen. Der Stadtrat hat daher in seiner Sitzung am 17.12.2024 die Erweiterung des Untersuchungsgebietes beschlossen.

Der bisherige Umgriff umfasste das Gebiet östlich und westlich der Hauptstraße inklusive des Volksfestplatzes im Norden, des Viehmarktplatzes im Westen und der Lände und des Aumühlengeländes im Süden. Das Untersuchungsgebiet wurde nun um die Münchner Straße, Amperease und Umfeld, Kreisklinikum und Amtsgericht, Gerblkellerpark, Brauerei und Unfallstraße erweitert.

Die Abgrenzung des Untersuchungsgebietes ergibt sich aus der roten Umrandung des folgenden Lageplans:

Durch die vorbereitende Untersuchung sollen Beurteilungsgrundlagen über die Notwendigkeit einer Sanierung, insbesondere über die sozialen, strukturellen und städtebaulichen Verhältnisse erarbeitet werden. Des Weiteren werden der Umfang des Sanierungsgebietes sowie die Sanierungsziele und Möglichkeiten der Umsetzung erarbeitet.

Im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen werden die Betroffenen beteiligt. Auf die Auskunftspflicht gemäß § 138 BauGB wird hingewiesen:

1. Eigentümer, Mieter, Pächter und sonstige zum Besitz oder

zur Nutzung eines Grundstücks, Gebäudes oder Gebäudeteils Berechtigte sowie ihre Beauftragten sind verpflichtet, der Stadt oder ihren Beauftragten Auskunft über die Tatsachen zu erteilen, deren Kenntnis zur Beurteilung der Sanierungsbedürftigkeit eines Gebiets oder zur Vorbereitung oder Durchführung der Sanierung erforderlich ist. An personenbezogenen Daten können insbesondere Angaben der Betroffenen über ihre persönlichen Lebensumstände im wirtschaftlichen und sozialen Bereich, namentlich über die Berufs-, Erwerbs- und Familienverhältnisse, das Lebensalter, die Wohnbedürfnisse, die sozialen Verflechtungen sowie über die örtlichen Bindungen, erhoben werden.

2. Die nach oben stehender Nr. 1 erhobenen personenbezogenen Daten dürfen nur zu Zwecken der Sanierung verwendet werden. Wurden die Daten von einem Beauftragten der Stadt erhoben, dürfen sie nur an die Stadt weitergegeben werden; die Stadt darf die Daten an andere Beauftragte im Sinne des § 157 BauGB sowie an die höhere Verwaltungsbehörde weitergeben, soweit dies zu Zwecken der Sanierung erforderlich ist. Nach Aufhebung der förmlichen Festlegung des Sanierungsgebietes sind die Daten zu löschen. Soweit die erhobenen Daten für die Besteuerung erforderlich sind, dürfen sie an die Finanzbehörden weitergegeben werden.
3. Die mit der Erhebung der Daten Beauftragten sind bei Aufnahme ihrer Tätigkeit nach Maßgabe der oben angeführten Nr. 2 zu verpflichten. Ihre Pflichten bestehen nach Beendigung ihrer Tätigkeit fort.
4. Verweigert ein nach Nr. 1 Aus-

kunftspflichtiger die Auskunft, ist § 208 Satz 2 bis 4 BauGB über die Androhung und Festsetzung eines Zwangsgelds entsprechend anzuwenden. Der Auskunftspflichtige kann die Auskunft auf solche Fragen verweigern, deren Beantwortung ihn selbst oder einen der in § 383 Absatz 1 Nummern 1 bis 3 der Zivilprozessordnung (ZPO) bezeichneten Angehörigen der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung oder eines Verfahrens nach dem Gesetz über Ordnungswidrigkeiten aussetzen würde.

Weitere Rechtsfolgen gemäß § 141 Abs. 4 BauGB sind:

Mit der ortsüblichen Bekanntmachung des Beschlusses über den Beginn der vorbereitenden Untersuchungen finden die §§ 137, 138 und 139 BauGB über die Beteiligung und Mitwirkung der Betroffenen, die Auskunftspflicht und die Beteiligung und Mitwirkung öffentlicher Aufgabenträger Anwendung; ab diesem Zeitpunkt ist § 15 BauGB auf die Durchführung eines Vorhabens im Sinne des § 29 Absatz 1 BauGB und auf die Beseitigung einer baulichen Anlage entsprechend anzuwenden. Mit der förmlichen Festlegung des Sanierungsgebietes wird ein Bescheid über die Zurückstellung des Baugesuchs sowie ein Bescheid über die Zurückstellung der Beseitigung einer baulichen Anlage nach oben stehendem Satz 1 zweiter Halbsatz unwirksam.

Die förmliche Festlegung als Sanierungsgebiet als Ergebnis der vorbereitenden Untersuchungen erfolgt in einer Sanierungssatzung.

Fürstenfeldbruck, den 28.01.2025
Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck

Christian Götz
Oberbürgermeister

Aus Platzgründen konnten die zu den Bekanntmachungen dazugehörenden Pläne auf den Seiten 22 und 23 nicht abgedruckt werden. Alle Bekanntmachungen und Pläne sind einsehbar unter www.fuerstenfeldbruck.de > Rathaus > Bekanntmachungen sowie an den Anschlagtafeln in der Stadt.



Weil die Hilfe ankommt!

Am Kugelfang 45, 82256 Fürstenfeldbruck
Tel. +49 81 41/527 22 68, www.aktionpit.de

Gesundheit für alle – santé pour tous

Bisherige Erfolge:

- ✓ Zusammenarbeit mit den traditionellen Medizinern und deren Integration in unser Gesundheitsnetzwerk
- ✓ Schutzzonen für Heilpflanzen & - Bäume in den 5 Modellregionen eingerichtet
- ✓ 70.000 behandelte Patienten, davon 20.000 Kinder
- ✓ 1500 geschulte Gesundheits-Akteure in allen 5 Modellregionen
- ✓ Feste Sendezeiten zu Gesundheitsthemen bei 5 lokalen Radiosendern fest etabliert
- ✓ Grundlagen für Solidaritäts-Gesundheitskassen sind geschaffen



NEU geplante Aktionen:

- ✿ Einrichtung von Jugend-Gesundheitsklubs an den Gymnasien in Togo
- ✿ Fortsetzung der Schulungen von Gesundheitsakteuren
- ✿ Operationen & Untersuchungen schwerpunktmäßig für Kinder

Das Projekt in Togo geht weiter!



Bitte spenden Sie für „Gesundheit“

Aktion PiT-Togohilfe e.V.

IBAN: DE34 7005 3070 0031 0399 10

Sparkasse Fürstenfeldbruck

gesundheit.aktionpit.de

